

Meerburger Tagblatt

Meerburger Zeitung
Kreisleitung
Kreisleitung

Kreisblatt

Meerburger Kurier
Kreisleitung

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meerburg.

Einzelpreis 15 Rp. Meerburg, Mittwoch, den 19. März 1930 Nummer 66

Nach noch das polnische Liquidationsabkommen!

Hindenburg hat unterzeichnet. — Er fordert ein Ostprogramm.

Reichspräsident v. Hindenburg hat gestern abend die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens vollzogen und bei dieser Gelegenheit einen Brief an Reichsforsänger Müller gerichtet, in dem er auf die große Wichtigkeit im deutschen Osten hinweist und die Reichsregierung auffordert, alle Mittel und Wege zu versuchen, die Not des Ostvolkes im Osten zu lindern.

Schreiben Hindenburgs an den Reichskanzler

Der Reichspräsident hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Aus dem geistigen Vortrag des Herrn Reichsjustizministers und der mit ihm bei mir erschienenen Herren habe ich die Überzeugung gewonnen, daß gegen das mit Reichspräsident Hindenburg vereinbarte deutsch-polnische Liquidationsabkommen verfassungsmäßig Bedenken nicht bestehen. Demgemäß habe ich nunmehr das Gesetz über die Abkommen zur Regelung von Fragen des Teiles II des Vertrages von Versailles ausgefertigt und zur Verkündung an das Reichsgesetzblatt miterteilt.“

Bei meiner Entschcheidung habe ich den von einer starken Minderheit des Reichstages gegen das deutsch-polnische Liquidationsabkommen erhobenen Widerspruch durchaus gewürdigt. Besonders verfolge ich die im Reichstagen schon früher geäußerten gegen dieses Gesetz und das bevorstehende deutsch-polnische Liquidationsabkommen vorhandenen Bedenken. Das Liquidationsabkommen hat in erster Linie zum Ziele, die deutschen Stammesgenossen jenseits unserer Grenze auf ihrer Scholle und in ihrer Erbschaft zu erhalten.

Ich will hoffen, daß dieses Ziel durch den neuen Vertrag voll erreicht wird. Aber in Verbindung hiermit erwacht uns die Pflicht, unseren Ostpreußen und den anderen Brüdern im deutschen Osten, in ihrer Not, die uns höchste schmerzen, zu helfen und auch ihnen den Acker, von dem sie leben, zu bewahren. Das auch hier rasch und tatkräftig gehandelt wird, muß ich in dieser Stunde, in der ich trotz mancher Bedenken, auf dieses Gesetz eingetragte, von der Reichsregierung nachdrücklich bestätigen.

Zunächst ist erforderlich, daß die zur Zeit zur Verarmung führenden Agrarwirtschaften, die der gesamten Landwirtschaft zugute kommen sollen, aber für den Osten besonders lebenswichtig sind, mit aller Beschleunigung und in einem Umfang durchgefaßt werden, der der deutschen Landwirtschaft in allen ihren Zweigen, den großen, wie den kleineren, für die Dauer die Lebensfähigkeit wiedergibt. Diese allgemeinen Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft werden aber für den vorerwähnten Teil seine Grenzen zwingen. Diese allein nicht ausreichen. Für den Osten muß, beginnend mit den besonders gefährdeten Gebieten, noch eine wirksame finanzielle Stützung hinzutreten. Viele landwirtschaftliche Betriebe, Güter, wie Bauernhöfe, sind in einem Grade überlastet und mit so hohen Zinslasten belastet, daß es ihnen unmöglich ist, aus den Ertragsmitteln auch nur die Zinsen anzubringen und aus eigener Kraft die Ueberwindung und damit den Verfall der Scholle abzumehren.

Hier müssen große Mittel bereitgestellt werden, um den Eigentümern Zuschüsse zu den übermäßig hohen Zinslasten zu geben, ihnen die Entschuldung zu ermöglichen und ihnen den Besitz zu erhalten, was die Grundlage für die Existenz ist der gesamten Bevölkerung des Ostens ist. Geschicht dies nicht, dann ist der Zusammenbruch vieler Landwirtschaften und die Abwanderung zahlreicher Menschen aus dem Osten unaufhaltsam.

Die in den letzten Jahren abgeschlossenen Handelsverträge und das gestern zwischen Deutschland und Polen geschlossene neue Wirtschaftsabkommen haben, um der deutschen Industrie neue Absatzmöglichkeiten zu verschaffen, der Landwirtschaft durch Zulassung der Einfuhr von Agrarprodukten große Opfer auferlegt und in weiten Kreisen gerade im Osten die Meinung einer absichtlichen Vernachlässigung der landwirtschaftlichen Interessen aufkommen lassen. Es erwidert mir billig und recht, uns auch zur Befestigung dieser Miss-

stimmung geeignet, wenn nun in diesen Ostjahren der Landwirtschaft von der Industrie ein gewisser Ausgleich gewährt wird und dies in der Weise geschieht, daß alljährlich etwa auf die Dauer der nächsten fünf Jahre an die Industriebeiträge für landwirtschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Es ist in der letzten Zeit viel über die Verantwortung der landwirtschaftlichen und der industriellen Produktion gesprochen und geschrieben worden. Hier ist ein Gebiet, wo sich diese Verbindlichkeit praktisch betätigen und nicht nur zur Sanierung der produktiven landwirtschaftlichen Betriebe, sondern auch zu allgemeinen wirtschaftlichen Zwecken, nämlich zur Stärkung des Binnenmarktes und zur Verbesserung unserer Handelsbilanz beitragen kann. Es ist mir eine Gewissenspflicht, die Reichsregierung eindringlich aufzufordern, mit aller Beschleunigung auf solcher Grundlage ein Pro-

gramm aufzustellen und es nach seiner Verabschiedung durch die gesetzgebenden Körperschaften gemeinsam mit Preußen durchzuführen. Nachdem die seit langen schwelenden außenpolitischen Fragen nunmehr ihre gesetzliche Regelung gefunden haben, muß neben der Sanierung unserer Finanzen — nun entschlossen an die Befestigung unserer Landwirtschaft und an die Wiederanrichtung des zusammenbrechenden Ostens herangegangen werden. Nur in der bestimmten Erwartung, daß dies geschieht, habe ich meine eigenen Bedenken gegen das deutsch-polnische Liquidationsabkommen und das gestern paragrafisch beschlossene Handelsabkommen zurückgelassen. Dennoch und dem Gesetz meine Unterstützung geben können.

Republikchutzgesetz angenommen.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstagsung fand die Schlußabstimmung (letzte Sitzung) des Republikchutzgesetzes.

In der namentlichen Abstimmung wurde das Gesetz mit 273 Stimmen der Regierungsparteien gegen 150 Stimmen der Opposition angenommen.

Der von den Deutschen und kommunisten gemeinsam gestellte Antrag, die Verkündung des Gesetzes auszusetzen, wurde mit 120 Stimmen der Deutschen, Nationalsozialisten, Christlich-Nationalen und Kommunisten gegen 255 Stimmen der Koalitionsparteien abgelehnt. Zur Annahme wären mindestens ein Drittel aller Stimmen erforderlich gewesen. Die Wirtschaftspartei hielt sich aber von der Abstimmung fern und verhinderte dadurch den Vorstoß der Opposition.

Ein gleichzeitig gestellter Antrag der Sozialdemokraten, das Republikchutzgesetz für dringlich zu erklären, erledigte sich durch das

vorangegangene Abstimmungsergebnis von selbst. Das Republikchutzgesetz ist jetzt also endgültig angenommen.

Das Reichsministerparagrafgesetz wurde in der namentlichen Schlußabstimmung mit 340 gegen 70 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen angenommen. Damit ist, wie Präsident Eiche feststellte, die für verfassungsändernde Gesetze erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht.

Der Vorstoß des Präsidenten, im Anschluß noch den Ministern der Regierungsparteien zu beraten, der den öffentlichen Anstoß der Aushandlung des Reichspräsidenten zum Youngplan fordert, scheiterte am Widerspruch der Rechten.

Das Haus vertagte sich dann am heute mittag 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Zoll- und Steuerverträge und der öffentliche Anstoß der Reichspräsidenten-Aushandlung.

Berliner Pressestimmen.

Die Berliner Morgenblätter der Linken und Mitte geben eine halbamtliche Mitteilung der Reichsregierung wieder, in der das Schreiben des Reichspräsidenten mit besonderer Genehmigung begrüßt wird. Man lese in amtlichen Kreisen in dem Schreiben eine wertvolle Unterstützung der Schritte zur Schöpfung der Vorlage der Landwirtschaft, besonders im östlichen Deutschland. Das Wort der Landwirtschaft, die „Deutsche Tageszeitung“ bedeutet die Unterzeichnung durch den Reichspräsidenten und begründet die Forderung Hindenburgs nach einem Ostprogramm. Die rechtsstehende „Börsezeitung“ stellt fest, daß das Agrar-

kompromiß der Regierungsparteien ein für die Landwirtschaft keineswegs erfreuliches Ergebnis darstellt: In ihrer Unzulänglichkeit gegenüber der agrarpolitischen Reichsliste der Regierungskoalition auch in einem gewissen Gegensatz zu der Aushandlung des Herrn Reichspräsidenten anlässlich der Unterzeichnung des polnischen Liquidationsabkommens. Der deutsch-nationale „Tag“ sagt, die Begründung, die der Reichspräsident in seinem Schreiben der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens mitgegeben habe, könne nichts an der Stellungnahme der nationalen Opposition und beim deutsch-polnischen Liquidationsabkommen auch weitere Kreise aus den Reihen der Regierungsparteien gegenüber dem Ab-

Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Handelsvertrages.



Deutschlands Vertreter in Polen, Gefandter Ulrich Kaehler (links), und der Führer der polnischen Delegation, Minister A. D. U. Zmorski (rechts), unterzeichneten am Montagabend in Warschau den nach langen Ver-

handlungen zustande gekommenen deutsch-polnischen Handelsvertrag, der in Deutschland in weiten Kreisen lebhaften Beifall hervorgerufen hat.

kommen ändern. Durch alle Reichsblätter geht fließend die Entschuldung des Hindenburgs auch das Polenabkommen unterzeichnet hat.

Notruf der mitteldeutschen Landwirte

Gestern nachmittag 2 Uhr: über 2000 Landwirte der Mitteln (Saale) im großen Saale des Stadtschulthauses versammelt. Und darüber, die infolge der Ueberfüllung an der Versammlung nicht teilnehmen konnten.

In wuchtiger Weise machte schon dieser Ausruf den Eindruck, daß die Not der Landwirtschaft ist, selbst in unserer „gelegentlich“ Provinz. Und der Eindruck, den man aus den Vorträgen erhielt, war noch packender und erschütternder. Man meinte vielleicht, daß die Veranstaltung und die Vorträge nicht etwa laute, leibschmerzliche Proteste waren, sondern daß man Zahlen über Zahlen und Tatsachen über Tatsachen sprechen ließ, denen sich niemand entziehen konnte.

Die Stimmung in der Landwirtschaft und die Grundtatsachen, aus denen sie entspringt, legte der Vorsitzende des Landbundes der Provinz Sachsen, Landrat a. D. Freyher v. Wilmowski, in der Einleitungsansprache dar, und der Widerspruch seiner Rede bewies, daß er seinen Hörern aus der Seele gesprochen hatte.

Die Verarmung war ein erstes Zeichen der Zeit, daß sie das besondere Interesse gerade auch der fähigsten Bevölkerung verdient. Wenn Stadt und Land sind auf Geld und Geldverdiensten angewiesen, wenn die Wirtschaft immer näher rückende Mühen weicher Kreise der Landwirtschaft drückt nicht nur alle noch so fern gewonnenen Pläne zur Behütung der heutigen Wirtschaftskrisis mit ihrer Millionenarbeiterschaft zunichte zu machen, sondern darüber hinaus unabsehbare Gefahren für Wirtschaft und Staat und Volk sind zu sehen. Darum geht es nicht nur das Landvolk, sondern ebenso sehr das Stadtvolk und Handel und Handwerk und Industrie alles das an, was in dieser ersten Versammlung so wichtig zum Ausdruck kam.

Landrat a. D. Freyher v. Wilmowski führte u. a. aus: Wir stehen vor einer Preisfallkatastrophe der Agrarprodukte, unter der vor allem der Osten, aber auch Teile unserer Provinz zusammenbrechen drohen. Die Stimmung weilt im Grunde in:

„Ingenieur, in allem läßt die Verzweiflung! Was kann geschehen? Wir stehen einer weltwirtschaftlichen Entscheidung gegenüber: Einer Krise der Hochproduktions. Wollen sich die einzelnen wieder behaupten, so müssen sie zunächst die Einfuhr nicht unbedingt lebensnotwendiger Agrarprodukte hemmen. Der Kampf um einen wirklich ausreichenden Schutz ist in vollem Gange; das Verhältnis für ihn wächst. Wirksam kann er nur bei schneller durchgreifender und lückenloser Anwendung werden; die bisherigen Halb- und Viertelmaßnahmen der Behörden haben mehr geschadet als genützt.“

Darüber hinaus muß der einzelne Betrieb sich den veränderten Verhältnissen anpassen lassen. Als ich vor zwei Jahren an dieser Stelle von unserer alten Parole sprach: „Kaufen und bauen nur, was Rente verbringt, zieht auch die Frage in Betracht“, hat mir dies manche Kritik, vor allem von behördlicher Seite eingetragen.

Mit aller Deutlichkeit ist erklärt: Die Ausforderung, die Produktion zu steigern, empfindet der Landwirt solange als schön, der zum Schaden geht als verwerfliches Wirtschaften unmöglich ist!

Da wir nach den bisherigen Erfahrungen damit rechnen müssen, daß wiederum die Forderung der Grünen Front im Sinne der parlamentarischen Verhandlung vermissen wird, wollen wir heute aus beruflichem Wunde die Möglichkeiten erfahren, die jeder Landwirt im eigenen Betriebe ergreifen kann.

Die Deutlichkeit aber möge den vollen Ernst der Lage aus der Tatsache erkennen, daß im Herzen der Provinz Sachsen öffentlich der Ueberlegung zur Sprache, die Verarmung der Arbeiterschaft, die Einseitigkeit des Interesses erörtert werden, muß!

Aus Merseburg.

Ein Buch empfiehlt sich.

Das Buch zählt zu den schmeichelnden Größen, die erst dann reben, wenn wir still geworden sind. Von Sans aus ist es nicht zu beanlagen, daß es viel Weisens von sich macht. Es ist einfach, besonnen und sehr geduldig. Jeder darf es in die Hand nehmen, aber nicht jeder kann es in seiner Einsamkeit aufnehmen, so daß es eigentlich nie ein verarbeitetes Königstuch ist, das nur der Prinz erben kann.

Nun will man dem Buch helfen; an dem Tage helfen, wo Goethe vor 98 Jahren sein Auge schloß. Da soll das deutsche Buch das Auge weit aufschlagen und den Menschen freudig anblicken. Man wird mit Worten und Gedanken auf wichtige Bücher hinweisen. Im Radio werden die Menschen etwas von Büchern hören, und wie sie auch Bücher kaufen. Aber über nicht sie lesen? Die Bücher wollen immer weniger geacht als Bücher geacht werden, und auch heute kommt es ihnen mehr darauf an, mehr gelesen als gekauft zu werden, wenn sie nicht zu Grunde gehen. Bei den Zehn, stellen sie sich mitunter etwas anderes; die machen mit dem Buch ein Geschäft.

Wodurch empfand sich das Buch am besten? Durch die, für den es geschrieben war. Manche Bücher müssen lange die Stunde warten, um sie gefunden werden. Auf andere Bücher wieder warten die Menschen, um sie bald wieder zu vergessen.

Siebt es heute, so etwas die Befehle überhört noch? Das Buch möchte fragen. Die Klage bleibt unausgesprochen, nur die Bücher gehen in den Schaufelnern magen und führen eines Tages um, um durch das Schaufelnieren die Straße zu fallen. Vielfach werden denn die Leute ein Buch mehr höher schätzen, als sie es jetzt sind. — Ich liebe natürlich Licht in einem Buchstaben. Wer weiß, dort wird vielleicht das Buch gelesen, das den ganzen Kampf den guten Klammern erhalten hätte. Eben in den Kaufmann sind auch die besten Bücher geschrieben worden. Es kommt wirklich nicht auf die Menschen und Bücher in Brauchstücken an, sondern auf das Leben und die Liebe der Herzen! Diesen wollen wir uns alle treffen.

Fünf neue Lehrer-Stellen.

In einer Vorlage zur nächsten Stadtrats-ordnungsverammlung heißt es:

Zum 1. April 1930 werden an den Volksschulen in Merseburg 4 neue Lehrer- und 1 neue Lehrkraft-Schreibertische eingerichtet. Die Vertiefung der verschiedenen Fächer sind im neuen Haushaltsplan vorzulegen worden. Der mit dem 1. April 1930 gegebene Zuwachs an Schülern, sowohl im Oberbau der Volksschulen als auch in den Grundschulklassen macht die Errichtung von 4 neuen Schrebertischen notwendig.

Großzügige Spender.

Unserer idone Alfred Dürerstraße wurde vor kurzem mit einigen wertvollen Geschenken bedacht. Zur Vervollständigung der idone Straße, die pendelt eine anständige Firma eine große, moderne Grube mit Wasserzählwerk. An demselben Tage traf ein großes, wertvolles Bild, den 1. Reichspräsidenten darstellend, ein, das die Stadtvordemerkung der Schule gemeldet hat. Vor Beinhängen hatte bereits ein großes, kunstvolles Unterbau, die Vertiefung der idone Straße, die pendelt eine anständige Firma eine große, moderne Grube mit Wasserzählwerk. An demselben Tage traf ein großes, wertvolles Bild, den 1. Reichspräsidenten darstellend, ein, das die Stadtvordemerkung der Schule gemeldet hat. Vor Beinhängen hatte bereits ein großes, kunstvolles Unterbau, die Vertiefung der idone Straße, die pendelt eine anständige Firma eine große, moderne Grube mit Wasserzählwerk.

Ein kostbarer Fang.

Am Montagabend ereignete sich die Polizei in dem Lokal „Stadt Leipzig“ auf dem Reuzmarkt, die Vertiefung der idone Straße, die pendelt eine anständige Firma eine große, moderne Grube mit Wasserzählwerk. An demselben Tage traf ein großes, wertvolles Bild, den 1. Reichspräsidenten darstellend, ein, das die Stadtvordemerkung der Schule gemeldet hat. Vor Beinhängen hatte bereits ein großes, kunstvolles Unterbau, die Vertiefung der idone Straße, die pendelt eine anständige Firma eine große, moderne Grube mit Wasserzählwerk.

Kadifahrer zwischen Autos.

Am Dienstagabend ereignete sich bei der idone Straße ein Unfall, der leicht sehr verhängnisvolle Folgen haben konnte. Zwei Kadifahrer getreten wurden zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Kraftwagen. Beide Kadifahrer führten. Während der eine feineren Verletzungen erlitt und seinen Weg fortsetzen konnte, wurde der andere mit Verletzungen an beiden Beinen von einem der Kraftwagenfahrer nach seiner Wohnung gebracht worden. Nach Lage des Falles mit dem Auto, das aus Richtung Halle kam und dessen Fahrer die Schmelzweg nicht abgeben, haben soll, die Schuld an dem Unfall bei.

Nobling am Brückstein.

Am Dienstagabend fuhr in der Nähe des Gelangenslagers ein Kraftwagen, der kurz vor der Straßenecke die Schienen überfahren wollte, gegen die Überbahn. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt, so daß er abgeschrieben werden mußte. Verletzt wurde bei dem Unfall ein Arbeiter.

Nobling am Brückstein.

Der Brückstein an der Ecke Schul- und Dammstraße wurde in der vergangenen Nacht von zehen Händen losgerissen, so daß er nur noch an einem Ständer im Lufte in der Luft hing. Es müssen viele Ursachen sein, die an diesen Dingen ihren Teil haben müssen.

Vor dem Provinziallandtag.

Wie fällt der Provinzialetat aus? — Keine Erhöhung der Umlagesumme.

Die Denkschrift zum Haushaltsplan der Provinzialverwaltung von Sachsen für das Rechnungsjahr 1930 ist den Mitgliedern des Landtages der Provinz Sachsen nunmehr zugehelt worden. Der diesjährige Etat ist mit außerer Knappheit aufgestellt und zeigt u. a. ein starkes Zurückdrängen des Ordinariums gegenüber dem Ordinarium im Vergleich zu den Vorjahren (24 Millionen einmahlige Ausgaben weniger als 1929). Bei Gegenüberstellung der gesamten Einnahmen und Ausgaben ergibt der Haushalt in Einnahme und Ausgabe 84,2 Millionen. Nicht man hieron die durchlaufenden Posten für Zuluzentren für Kreisbeschäftigte und Erziehungsstellen (17,0), Erhaltung der Straßenzugänge an der Straßenverwaltung (8,2), Stützen und Bienenstände; Aufschlagsätze (5,8), Niederschlagensfähigkeitsverband (2,9), und Erhaltung an die allgemeine Verwaltung (0,9) ab, so bleiben in Einnahme und Ausgabe 48,9 Millionen. Nach den Ziffern die bereinigten Bruttoausgaben übersteigen die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben mit 4,9 Millionen Mark den vorjährigen Minus um 1 Million Mark. Aber es ist darauf hinzuweisen, daß die einmaligen Ausgaben und Einnahmen zurückbleiben. Also übersteigen die laufenden Ausgaben die des Vorjahres um nicht weniger als 8,4, die laufenden Einnahmen die vorjährigen um nicht weniger als 3,3 Millionen Mark. Die Erklärung für die Gründe dieser Steigerung der Ziffern des Ordinariums soll die folgende Unterlegung der laufenden Einnahmen und Ausgaben ergeben.

Die laufenden Einnahmen

verteilen sich nach Weg der durchlaufenden Posten (in Millionen Mark) folgendermaßen: (Die Zahlen in Klammern vom Jahr 1929):

- 1a) Reichs- und Staatszuschüsse für allgemeine Zwecke 18,44 (16,74), davon Dotationen 6,78 (6,78), Reichs- und Staatszuschüsse für Straßenzugänge 3,46 (3,46), Straßenzugänge 8,20 (6,50).
- 1b) Staatszuschüsse für besondere Zwecke 2,62 (2,71); davon Zuschuß für die Fürsorge

ausgeführt. Unter Nr. 1a) und 1b) befinden sich:

Reichs- und Staatszuschüsse für allgemeine oder besondere Zwecke. Ihre Gesamtsumme beträgt im Jahre 1930 21,06 Millionen Mark, also nicht sehr viel weniger als die Hälfte der ordentlichen Einnahmen. — Die Dotationen sowie die Reichs- und Staatszuschüsse und Körperbeschäftigtenzuschüsse sind mit den Etatsansätzen für 1929 ausgemoren.

Staat hat ein Aufschlagsfaktor des Etats. Es erhebt sich die Frage, ob die Anlässe des Jahres 1929 erreicht werden. Wie während die Ergebnisse von 1930 sein werden, ist nicht abzusehen, ganz abgesehen davon, daß Reichs- und Staatszuschüsse und Finanzansätze völlig im Dunkeln liegen. Wenn gleichwohl die vorjährigen Anlässe vorzuziehen sind, so schick es, weil für keine andersartige Schätzung ausreichende Handhaben gegeben sind, und schließlich, weil aus der Haushaltsplankonferenz des Landes Sachsen von der Annahme unänderlicher Steuererwerbungen durch das Reich angeht. Die Reichs- und Staatszuschüsse für 1930 sind mit 22 Millionen Mark um 1,7 Millionen höher, als im Vorjahre angelegt. Soweit bisher zu übersehen ist, wird infolge der im letzten Jahr vorgenommenen Neuverteilung der Straßenzugänge zwischen Provinzen und Kreisen der Staatsnach nicht erreicht. Es wird mit dem Eingang von nur 6 Millionen Mark zu rechnen sein. Die Verwaltung hat nun anstatt eine 20-prozentige Zunahme des Umlageverhältnisses und damit des Steuerertrages annehmen zu dürfen, und kam damit auf 7,2 Millionen Mark. Da nun aber die Provinz fünfzig mit

500 km neu übernommener Straßen mehr bei der Steuerverteilung berücksichtigt werden muß, ist der Betrag von 8,2 Millionen eingezogen worden. Der Staatszuschuß für die Fürsorgeerziehung ist um fast 200 000 Mark geringer eingelegt, weil die Zahl der Fürsorgeerziehung zurückgegangen ist.

Den 21 Millionen Mark betragenden Reichs- und Staatszuschüssen steht ein

Die dritte Gruppe von Einnahmen

des Provinzialverbandes stellen die Unterhaltungsstellen, Zahlgeber, Beiträge, Gebühren und sonstige eigener Verwaltungseinnahmen dar, die im Jahre 1929 fast im Jahre 1930 etwas mehr als 9 Millionen Mark betragen. Wie aus der Tabelle entfällt an die Unterhaltungsstellen für Weistrafen. Demnach sind die Unterhaltungsstellen für Krüppel, Taubstumme und Blinde sowie für die Jüngsten der Kinderheime beteiligt.

Die Ausgaben des Provinzialverbandes, die nicht durch Reichs- und Staatszuschüsse, durch die Kreis- und Kreisverbände, durch Grundbesitzer und nicht durch eigene Verwaltungseinnahmen der Provinz gedeckt werden, müssen als Umlage aufgebracht werden.

Der umzulagende Betrag ist wie im Vorjahre auf 10,63 Millionen Mark festgelegt. Die genaue Ueber einstimmung der Beträge ist natürlich kein Zufall. Der erste Entwurf des Haushaltsplanes hat für 1930 eine nicht unerheblich hohe Summe vor. Der Provinzialausschuß ist aber in Ueber einstimmung mit dem Landeshaushaltplan zu der Auffassung gelangt, daß der neue Etat an die Steuerkraft der Provinz keine höheren Anforderungen richten dürfe, als für die letzte Haushaltsplan stellte.

Diese Forderung war um deswillen außerordentlich schwer zu erfüllen, weil durch die Umlagerung der vertriebenen Steuern, die eine unangenehme Aufgabe darstellte, und durch die Uebernahme von 500 Kilometer Kreisstraßen außerordentliche Mehraufwendungen erforderlich wurden, denen Maßnahmen nur zum Teil gegenüberstehen. Der Provinzialausschuß hat sich dieser Aufgabe gestellt, an den Ziffern des ersten Entwurfs erhebliche Änderungen vorzunehmen, die insgesamt über 1,6 Millionen Mark ausmachten. Durch sie ist es möglich gewesen, den Selbstbetrag der Provinzialabgabe auf die vorjährige Höhe zurückzuführen. Sieben Prozent der nach 8,20 des Reichs- und Staatszuschusses zum Finanzansatzes unzulänglichen Reichs- und Staatszuschüsse und Körperbeschäftigtenzuschüsse und vielviel Prozent der staatlich veranlagten Realsteuern eingespart werden müssen, falls sich noch nicht genaugenügend. Im Bericht des Provinzialausschußes sind die Umlageverhältnisse, als ob hierbei die unzulänglichen Ueberweisungen und Realsteuern etwas zu hoch geschätzt waren, so daß der umzulagende Betrag nicht voll heranzukommen. Es wird deshalb nach Möglichkeit erforderlich sein, die Prozentzahl um 7-7 Prozent höher anzusetzen.

Von den laufenden Ausgaben

des Provinzialverbandes werden 33,4 Millionen Mark, d. h. ziemlich genau 1/3 des Gesamtbeitrages, für eigene Verwaltungstätigkeit aufgemacht. Der immerhin recht bedeutende Betrag von 5,6 Millionen Mark ist erforderlich für Zahlungen an die Kreisverbände, 3,5 Millionen Mark für den Gehalt der Schulbediensteten, und 24,2 Millionen Mark sind erforderlich für den Betrieb des Selbstbetrages für 1929.

Unter den Ausgaben für die eigene Verwaltungstätigkeit des Provinzialverbandes steht oben an der Aufwand für personelle Ausgaben. Es übersteigt um 1,3 Millionen Mark den vorjährigen Bedarf um 0,79 Millionen Mark. Dieser Mehrbedarf hat etwa zu zwei Drittel seinen Grund in der Uebernahme von 500 Kilometer neuer Straßen. Der Rest wird fast ganz gebraucht für die eigenen Erhebungen von Gebühren, Vergütungen und Entlohnungen, die sich aus der Kreisverbandsrechnung und den Tarifen ergeben.

Personalausgaben und Gehaltsausgaben sind (von den durch die Uebernahme neuer Straßen bedingten Fällen abgesehen) fast völlig vermieden worden.

Die laufenden Ausgaben für Bauten und Ausbesserungen sind auch im neuen Etat noch mehr als im Vorjahre geblieben. Im Bericht über die Ausgaben der Provinz, haben die Fliegengelder für Fliegengeldern außerordentlich der Provinzialminister mit 3,83 Millionen Mark. — Der wichtigste Posten nach dem für personelle Ausgaben ist schließlich der für Unterhaltung und Instand der Straßen, der mit 1,63 Millionen Mark übersteigt, aber angesichts der Vermehrung der für betriebsmäßigen Straßen eine Verminderung des für den laufenden Kilometer zur Verfügung stehenden Betrages bedeutet.

Außerordentlich hoch sind die Zahlungen des Provinzialverbandes an fremde Verwaltungen.

Die Renten und Zuwendungen an Kreise und Gemeinden für die Uebernahme der Unterhaltung an Provinzialstraßen, die Förderung des Kreis- und Gemeindeverkehrs durch einen Teil staatlichen Zuden dienende Unterbringung von Kreisen und Gemeinden nach den Dotationsansätzen von 1902 verbleiben allein 2,2 Millionen Mark. Diese Zahlungen sind besonders zu betonen gegenüber dem Minus auf die Entlastung des Provinzialverbandes durch einen namhaften Anteil an der Straßenzugänge.

Die Annahme des Aufwandes für den

Schuldendienst

hat nur zu einem Teil ihren Grund in der Vermehrung der Provinzialschulden. Zum Teil ist das Anwachsen der Ziffer auf die Lasten juristisch, daß der Provinzialverband für verschiedene fremde Fonds Betriebsmittel vorhalten, also gegen Zinsen anleihen

Wiedersehen mit der Brasilianischen Revue.



Es war ein freudiges Wiedersehen, das die Merseburger am Dienstag mit der Brasilianischen Revue feiern konnten, einer Revue, die man sie kaum in unserer Stadt je gesehen hat. Stimmung, Schwung, Tempo und Rhythmus. Ein Bild folgt dem anderen, in ununterbrochener Reihe. Schmissige Musik, flotte Girls, die in feinen Schürzen über die Bühne wirbeln, singend und tanzend, — und dann der Star Tschaja Morgana, rajsig und feist.

Zwischen durch erstrahlige Varietés-Darbietungen: Der scharze Feuerreiter, Bruchstücke, Weisenreiter, Kapellmeister, dreizehn Dunde, Arabentanz, Hüfte und der ausgezeichnete musikalische Clown, dessen instrumentale Fähigkeiten weitzeihen.

Alles in allem, eine Revue, wie man sie jetzt wünscht. Auch heute und morgen, die beiden letzten Tage, werden der Revue ein volles Haus bringen. Sie verdient es.

Ertrag des Kapitalvermögens der Provinz und ihres Grundbesitzes, soweit er nicht für eigene Verwaltungszwecke genutzt wird, mit rund 4 Millionen Mark gegenüber. Wenn der Betrag gegenüber dem Vorjahr um 1,39 Millionen Mark sich erhöht hat, so hat das zum Teil zufällige oder formale Gründe. Der bedeutendste Mehrertrag der Elektrizitätsunternehmen ist ein Resultat aus dem neuen Charakter. Zum Teil aber ist die Mehrerträge die Folge des bevorstehenden Eingangs gesundeter Dividenden früherer Jahre. Endlich ist der Mehrertrag eine Folge der reinlichen Verwaltungsmittel. Die Steigerung der Zinsverträge ist eine Folge der Tarifhöhe, die der Provinzialverband zur Zeit für die landwirtschaftliche Versicherungsgesellschaft und einige andere Fonds große Summen als Vertriebskapital bereitstellen muß, wofür die Profite an dieser Stelle wieder herangezogen werden.

erziehung 2,85 (2,54), Zuschüsse für Landes- fahrer 0,27 (0,17).

2. Kapitalvermögen und Grundbesitz (soweit nicht für eigene Verwaltungszwecke genutzt) 3,92 (2,53), davon Beteiligungen an Elektrizitätsunternehmen 1,57 (0,83), Beteiligung an der Mitteldeutschen Landesbank 0,54 (0,54), Beteiligungen an Kleinbahnverkehrsleistungen 0,14 (0,14), Zinsverträge 0,83 (0,50), Ausgliederung 0,27 (0,17).

3. Unterhaltungsstellen, Zahlgeber, Beiträge, Gebühren und sonstige Verwaltungseinnahmen 9,29 (8,90), davon Unterhaltungsstellen für Weistrafen 4,99 (4,75), Unterhaltungsstellen für Krüppel 0,99 (0,50), Unterhaltungsstellen für Taubstumme und Blinde 0,22 (0,33), Unterhaltungsstellen für Kinderheime 0,29 (0,29).

4. Umlage 10,63 (10,63).

Zusammen: 44,9 (41,6).

In der vorstehenden Zusammenfassung sind die Einnahmen nach dem Charakter ihrer Zer-

naß, wozu er entpörrernde höhere Zinsen-
maß von diesen Fonds hat.

Von der weiteren Annahmehaltung eines Be-
triebsfonds sind im nächsten Jahre abgesehen, weil
dem vor uns liegenden eine

vermeidbare Kapitalbildung nicht angängig

erhebt. Die grundsätzliche Überzeugung
des Provinzialparlamentes, daß die Schaffung
eigener Betriebsmittel eine unumgängliche
Notwendigkeit darstellt, ist hierdurch nicht be-
zweigt.

Die vorstehende Gliederung der laufenden
Ausgaben gibt eine Vorstellung auch auf die
Frage nach der Grösse des Mehrbedarfs. Der
berechnete Jahresüberschuss ergab mit 44,3 Mil-
lionen einen um 3,4 Millionen Mark höheren
laufenden Ausgabebedarf als im vorigen Jahre.
Dieser Mehrbedarf kann allein auf 4 Positionen
zurückgeführt werden. Die personellen Aus-
gaben liegen um 0,75, die Ausgaben für Unter-
haltung und Umbau der Straßen um 1,06,
der Schuldenzins um 1,04 Millionen Mark.
Rechnet man hierzu den Mehrbedarf für 1928
mit 0,82 Millionen Mark, so ergibt sich mit
3,21 Millionen Mark eine Summe, die dem
tatsächlich liegenden Mehrbedarf entspricht.
Tatsächlich stehen aus diesen 4 Stellen die
hauptächlichsten Schwierigkeiten für die Auf-
stellung des diesjährigen Etats.

Verkehrskündigung bei der Mübagg.

Dabei Verkehrsveränderung.
Wie andere Verkehrsunternehmen, so hat
auch die Mübagg einen Kündigung des Verkehrs
zu verzeichnen. Es wurden befristet: 1928:
7 085 688 Personen, 1929: 6 200 401 Personen.
Wahrscheinlich weniger 829 282 Personen oder 11,6
Prozent.

Der Kündigung im Verkehr, der besonders
stark am Schluß des Jahres 1929 anwuchs, hat
seine Ursache in der fortgeschrittenen
Verschiebung der Industrie-
beschäftigung, vornehmlich aber in den un-
zureichenden Betriebsbedingungen bei den
Arbeitsstätten. Mehr Verkehr und gleich-
zeitig auch im Vergleiche. In diesem Jahre ist
der Kündigung noch nicht zum Stillstand gekom-
men, so daß mit einem weiteren Abfluten der
Verkehrsmittel gerechnet werden muß.

Die Wagen der Heberlandbahn legten im
Jahre 1928: 1 536 111 Kilometer zurück, 1929:
1 608 297. Mehr um 72 186 Kilometer oder 7 Prozent
mehr. Die Beschleunigung von 7 Prozent ist
durch die im März 1929 vorgenommene
Nachplanveränderung (30 Minuten Verkehr
Stalle-Merleburg) bedingt.

Schönfeld arbeitet gratis — aber nur für seine Helfer.

Die Verhauung am heutigen Mittwoch
ergibt, daß heute die Hälfte der Wohn-
ung Schönfeld hat freieren lassen. Er ver-
weigert hierüber die Auskunft. Der Ange-
klagte We, hat sich von Schönfeld eine Drei-
zimmerwohnung freieren lassen. Nach Ver-
handlungen des Jugend-Schlichters kam es
zu der hierüber ausgefertigten Bescheid, daß
einem Tage quittiert, an dem We die Wohn-
ung noch lange nicht bezogen hatte.

In der Frage des in früheren Verhand-
lungen erwähnten Vermögens bezuglich der An-
geklagte We, Schönfeld habe es ihm nur
Wichtig. Von Schönfeld We schenkte er haben
bestreitet er nicht, gibt aber an, es habe sich
um die Einweisung in ein Gefängnis ge-
handelt. Die 13 000 M. für den Kauf seiner
Entlassung erfolgten Kaufkauf in Merleburg
mit er von seiner Mutter und seinen Schwei-
gereltern erhalten haben.

Am das hat gefahren.

Sauke, Mittwoch, vormittag gegen 11 Uhr
erregte sich in der Gegend ein Unfall.
Ein Radfahrer fuhr in mäßigem Tempo ge-
fahren, als ihn plötzlich ein kleines Auto in
das Rad lief und überfahren wurde. Das
Kind erlitt eine schwere Schenkelwunde und
musste zum Arzt gebracht werden.

Am Schlämme verurteilt.

Am Dienstagmittag ließ in der voll-
ständigen ausgewählten Minderzahl ein Ver-
fahren aus Halle führen und alle Parteien,
es wieder stört zu bekommen, scheiterten an dem
widerstand, in den sich die Kinder
hingegenüber hatten. Erst nachdem einige
Seine die Handhabung etwas gestrichelt hatten,
kam das Auto nach langem Verfechten wieder
nach dem Hofweg auf seinen Grund.

Die Städte-Feuerlokalität im Jahre 1929.

Die Städte-Feuerlokalität der Provinz Sach-
sen, die in ihrer jetzigen Gestalt am 1. Janu-
ar des Jahres 1929 folgende Ergebnisse erzielte:
Am Versicherungsbeitrag sind insgesamt
5 711 146 Mark verzeichnet, an Vergütun-
gen für Schäden und Schadenersätze werden
2 475 000 Mark ausbezahlt. Zur Bedeu-
tung des allgemeinen Feuerwesens hat die
Gesamtheit freiwillig 251 708,37 Mark an
Zerlegen verwendet. Außerdem wurden für diese
Zwecke wiederum erhebliche Beträge als lan-
gschneitliche Darlehen zu veranschlagt ein-
gebracht. Die Überschüsse betragen im Jahre
1929: 4 039 278,07 Mark gering.

Wettervorhersage.

Am Montag und Dienstag drangen Warm-
fronten in mehreren Stufen nach Nord-
osten vor. Sie erreichten am Dienstag zur
Mittagszeit, wobei das Thermometer bis auf

14 Grad anstieg. Den Warmfronten voraus-
gingen Regengüsse und Windstöße. Die
Regenart an der Rückseite des Tiefdruckgebietes
die Luftmassen wieder nach Süden vorzu-
drängen. Sie bringen dem westdeutschen Tiefland
Regenwasser. Den Mittelgebirgen schon
wieder Schneefälle. Die erste Kaltfront
erreichte unser Gebiet in den Nachmittags-
stunden, wobei die Temperatur sehr schnell um 6
Grad fiel. In den nächsten Tagen wird es
kühler sein als am Dienstag. Mittags werden
10 Grad wohl kaum erreicht werden. Am dem
Vordringen wieder etwas Erholung fallen.

Vorlesung bis Donnerstagabend: Bei Belshim ziemlich kühl, in der Ebene Regen oder Graupelregen, im Spodhars Schneefall.

„Die Frauen von Beethofen.“
Vorlesung im Deutschen evangelischen Frauenbund.
Am Dienstag, 18. März, veranstaltete der
Deutsche evangelische Frauenbund eine Mit-
gliederversammlung im „Herzog Christian“, wobei
Frau Regierungsrat Armbruster einen
Vorlesung hielt über das Thema: „Die Frauen
von Beethofen.“ In seiner Rede gab die
Vorlesung eine eingehende Darstellung über
diesen großen Komponisten, in dessen Leben
die Frauen eine bedeutende Rolle gespielt ha-
ben, wenn auch nicht in so bekannter und aus-
geprägter Weise wie bei Goethe und Byron.
Es sind drei Frauen genannt, die für die
Beethofen von Bedeutung waren und die einen
gewissen Einfluß auf ihn ausübten. Das waren
einmal eine, gültige Frauen, die ihn als
mütterliche Freundin schützten und förder-
ten, indem sie ihm durch Empfehlungen und
Ratschläge die Weg zu ebener verschafften, und

Für Ausgestaltung des Mieterschutzes.

Verammlung der Merleburger Mieter.
Die Merleburger Ortsgruppe des Reichs-
bundes deutscher Mieter hatte für Dienstag
abend eine Versammlung in das „Schützen-
haus“ eingeladen. Circa 60-70 Personen
waren erschienen, die den bemerkenswerten
Ausführungen des Bundesvorsitzenden Grot-
haus-Berlin mit Aufmerksamkeit folgten.

In seinem Referat behandelte der Redner
zunächst die Stellungnahme des Reichsbundes
das durch den Mund des Reichsratsministers
Wißler vor dem Reichstag für eine
Verlängerung der Mieterschutzgesetzgebung
eingetragen sei. Dieser habe vor allem mit
den Bedingten hinzuweisen, daß seit dem Zeit-
punkt der erstmaligen Verlängerung des Miet-
erschutzgesetzes eine Veränderung der Lage
nicht eingetreten sei.

Seien im Jahre 1927 etwa 1 000 000 fami-
lien wohnungslos gewesen, so könne man heute
immer noch mit 700 000 rechnen. Dazu kom-
me noch der unzureichende Ersatz der baulich
gen Wohnungen und die jährlich in Deutschland
erfolgende

etwa 300 000 Eheverflechtungen.
Wenn der Reichstag unter Ablehnung der Ver-
längerungsdorlage dennoch in eine Verlängerung
der Gesetze von 1 Jahr einwilligt habe,
so komme das nur daher, daß durch die abwen-

de sich nicht durch sein unheimliches, leicht er-
zählbares und mißtrauisches Wesen abdrücken
lassen, in ihm den Genius zu erkennen. Eine
solche Art Beobachtung ist die, die sich
auf den jungen Menschen einwirkt, ferner
die Ästhetik zu sein, die ihn mit rüh-
render Faszination umgibt, die ihn jedoch
nicht drückt wurde, daß er sich eine eigene
Welt geschaffen habe. Hier ist es die
Ranette, die er nicht in ansonsten
Wiese an und half ihm besonders in profanen
Dingen bis in sein Lebensende.

Eine andere Frauengattung, die für den
großen Künstler von Bedeutung gewesen ist,
ist die der Priesterinnen der Kunst, und zwar
Sängerinnen und Pianistinnen, die die Werke
Beethovens der Welt übermittelten. Die We-
sentlichsten dieser Frauenrollen waren die
Jungfrau Sängerin Maria Wälder, die Pianistin
Dorothea Erdmann und andere, mit denen
den Künstler eine herzliche Freundschaft ver-
band.

Aber es gab auch Frauen in Beethovens
Leben, die er lebenslanglich liebte. Es wird
sogar behauptet, daß Beethovens Zeit seines Lebens
verloren gewesen wäre. Aber die Kranke, die
Beethovens ganzes Leben überlebte, gelang
ihm an seiner Heide. Er selbst fühlte wohl,
daß seine Intelligenz nur ein untauglich
vielleicht ist dies zum Teil der Grund gewesen
sein, weshalb er sich mit einem in weitelem Sinne
als eine „unerbittliche Götter“
bis zu seinem Tode in seinem Herzen
lebte.

Der „Tag des Buches“ in Merleburg.

Am Sonntagabend wird für die Jugendlichen
der Geburtsort 1910-1920 ein Preis-
auswehlen über die Frage „Mein Lieblings-
man in Merleburg gerade im weitesten Sinne
eine solche individuelle Preisfrage stellt, da
festen Grundes jedem möglich ist, in kurzen Worten
die Frage zu beantworten, warum man ge-
wisches oder jenes Buch am liebsten gelesen
hat oder am liebsten liebt.

Bis den Nachmittag ist die Bewohnerzahl
Merleburg durch eine Unzahl von eingeladen
an der öffentlichen Veranstaltung in der
brecht Artzstraße um 17 Uhr teilzunehmen.
Der Eintritt ist frei. Trotzdem wird den kom-
menden Gassen ein recht reichhaltiges Pro-
gramm dargeboten. Das Vorkommende
unter Leitung von Herrn Obermüldersdirektor

Grazianu hat die musikalische Einleitung
übernommen. Ein Vortrag von Altheimer
Selle verfaßt, wird den Gedanken „Vergang
und Buch“ hat. Dann folgt die Begrü-
ßung durch Herrn Stadtrat Dr. Exm p l e r.
Schuberts Impromptu wird von Herrn Fritz
Bisch die Überleitung zu den literarischen
Darstellungen von Dr. Erich Brunke geben.
Zum Schluß soll dann eine Wiederholung eines
Teiles des Singleses von Franziskus Rager,
„Reinholdsbauer“, das mit so großem Er-
folg zum Elternabend der Dürerstraße bereits
dargeboten wurde, erfolgen. Jugend und Er-
wachsene werden recht lebhaft teilnehmen
bei dieser Veranstaltung, die im Zeichen der Ver-
bindungslinie zum Buch steht, mit nach Hause
nehmen.

Unser neuer Roman „Der werde den ersten Sein“ von Grete Bromberg.

Kennt du das alte Nöbchen,
Es klingt so süß,
Es klingt so frisch,
Sie müßten beide sterben,
Sie hätten sich viel zu lieb.
In diesen Versen liegt der Stimmung-
gehalt unserer neuen Romans wiedergegeben,
auch wenn sein Inhalt verhältnismäßig ist.
Es ist ein einseitig fesselnde hohe Lied der Liebe,
das in tiefer Einsamkeit die Liebenden
in sich fühlende Hand gefaltet, die auch
die Härten verständlich u. verzeihlich erscheinen
läßt und mit seltener Schönheit überstrahlt. Wir
möchten unsere Leserinnen und Leser besonders
auf diesen Roman aufmerksam.

Für Ausgestaltung des Mieterschutzes.

Verammlung der Merleburger Mieter.
politische und innenpolitische Belastung der
Volksvertretung die Zeit zur Behandlung an-
derer Angelegenheiten. Nur die sozialdemokratische
und die kommunistische Partei hätten der Vor-
lage der Reichsregierung ihre volle Zustim-
mung gegeben.

Der Redner polemisierte darauf
gegen die bürgerlichen Parteien,
was umso fesseler war, weil es von der „neutralen“
Plattform des Mietervereins aus ge-
schehen konnte. Wenn der Mieterverein Welt
hinaus leit, auch aus anderen Kreisen Mit-
glieder zu werben, so muß er zunächst einmal
die moralischen Mäurer abgeben. Andernfalls
sinnete man keine Diktatorin mit Recht in
Zweifel ziehen. Und bekanntlich wüßten „nur
die größten Käiser ihre Wehler selbst“.

Aus den berechtigten Interessen der Mieter
zu helfen, gibt es schließlich noch andere
weitere Wege als die Unterstützung der poli-
tischen Kräfte, deren Stellung zu vielen anderen
den Interessen des deutschen Volkes nicht
alltäglich war.

Nach dem Dank an den Redner brachte Herr
Dannenberg eine Entschließung zur Ver-
lesung, die nicht nur die Erhaltung des Miet-
erschutzgesetzes, sondern seine Ausgestaltung und
Verbesserung fordert.

Entlassung im Dombgymnasium.

Eine weitläufige Stunde war es, die Eltern,
Lehrer und Schüler des Dombgymnasiums zu-
sammen in den Hörsälen in der Aula er-
lebten. Unter Dörfelmanns Leitung die zwanzig
Mittel in den dritteljährlichen Zeitalter ein
und nahmen an besonders bewährter Stelle Platz.
Der Dombgymnasium hat das Schuljahr die
einstweilen Klänge von Handels (Karg), De-
klamationen wie „Morgenstern“ von Eichen-
dorf, „Wald über“ von Herz, „Lebenslied“ von
G. W. Wundt bezeugen die Bedeutung des Tages,
die der Schlußfeier unter der trefflichen Lei-
tung des Herrn Schulinspektors Strauß
durch die Gesänge „Er gab uns Alles“ (von
Beder) und „Gloria fortis“ (von Bellermann)
noch unterstrich.

Dann erglöh die Mäntelchen Säbener
das Wort und gab seinen Kameraden in An-
scheidung an die Sozialisches Wandernämde im
Kommunistischen gute Wahnungen zum Aussharen
in Worten und Tuscheln mit der Tat
auf den Weg.

Der Wunsch des Direktors la i die
Jahresworte aus dem Johannisevangelium zu
Wort: „Ich lebe und ihr sollt auch leben“,
Er betonte, daß nicht eine magische äußere
Bekämpfung des Lebens von Wichtigkeit ist, son-
dern vielmehr die Innigkeit des Lebens, die
eines wertvollen Lebensinhalts an, man muß
erreichen können, aus dem Alltag beschwer-
licher Kleinarbeit einen wirklichen Lebensgenuss
zu machen. So allem, mit dieser Erleuchtung im
Sinn des größten Weltweises hat das Leben
schonungslos die Aufschubsworte des Unter-
primären We e r abstellen in einem Bewußt-
welches vom Härten des Staates im Kampfe
des Lebens erzählt und nur den Tugenden das
Welterleiden anerkannte, welche sich bewäh-
ten. Danach empfahlen die Mäntelchen aus der
Hand des Herrn Schulinspektors Dr.
Dörfelmann die Zeugnisse mit letzten Segens-
wörtern. Auch einige wertvolle Bänderprä-
mationen wurden verteilt. Als Ausklang ertönte
festlich gelungen Mendelssohns „Comita“.

Die stimmungsvolle Feier hatte wieder ein-
mal ihr Ende erreicht und zwar in unge-
wöhnlichem Maße mit dem Beben auf-
gehoben.
Vom Wochenmarkt.
Butter 0,90-0,95; Eier 0,08-0,09; Käse
0,10; Quark 0,20; Nofenöl 0,40-0,45; Strümpf
0,20-0,25; Weizenöl 0,15; Zwiebeln 0,10
bis 0,15; Mehlweizen 0,40-0,45; Getreide 0,10
bis 0,20; Endivienkraut 0,25-0,30; Mehl

0,10; Schwarzwurzel 0,25-0,30; Spinat 0,25;
Kraut 0,20-0,25; Pfeffer 0,25 bis
0,35; Waffeln neue Ernte 0,70; Zitronen 0,25
bis 0,08. — Feisch und Wur: Schmet-
fleisch 1,20-1,50; Rindfleisch 1,20-1,50; Schweine-
fleisch 1,30-1,50; Schmalz 1,40-1,50;
Brotweizen 1,20-1,30; Anis 0,20-0,25;
1,50. — Fischwaren: Fische 0,80-0,70;
Scholle 0,40; Scholle 0,50-0,55; Röhrlisch und
Rabellau 0,45; grüne Herlinge 0,25; Herlinge
0,08-0,15; Bücklinge 0,35-0,40; Korbobst 0,09-0,10.

Filmschau.

Die Dame und ihr Chauffeur.
Der Roman einer berühmten Millionärs-
tochter und eines vertriebenen Millionärs, der
als ihr Chauffeur sein Leben fristet, bietet
— das sieht man an dem gegenwärtig im
Union-Theater laufenden Film „Die Dame
und ihr Chauffeur“ — eine bis zum Ende
spannende Handlung. Die faszinierenden Situa-
tionen, in die der Kontur des Chauffeurs
die Liebe der Millionärstochter gerät,
geben zu spontaner Begeisterung Anlaß. Glän-
zender gelangt der Chauffeur wieder in
sein früheres verhängnisvolle Lage zurück, so
daß jeder Zuschauer der Mitgefühl bedürftig
wird — und die Dame kann daher gerufen,
sich mit ihrem Chauffeur zu verbinden. Der
daneben laufende „Franklin „Campagner“
und der weiterlaufende „Hintergrund-
werb bieten ebenfalls Anziehungspunkte des
Programms.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Christlichsozialer „Der weiße Teufel“
(Dörmlich) sowie ein gutes Programm.
Union-Theater. „Campagner“ sowie ein
gutes Programm.
Kameradschaft etc. „Die Tochter Napoleons“
sowie „Der Unbekannte“.
D. B. H. Heute, Mittwoch abends, 20,15 Uhr,
im Reichstheater, letzter Winterortrag-
abend. Thema (Der Kampf gegen den faulen
Schwäbner).
Firma Otto Zoltowski veranstaltet am Mit-
woch nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Wohlfahrt im „Cafino“.

Arbeitsgemeinschaft

Schwarz-weiß-rot.
Deutschnationale Volkspartei. Dienstag,
25. März, 20 Uhr, Verammlung in der Ende.
Tagesordnung: 1. Ergänzungswahl des Vor-
sitzenden, 2. Jungling. (Vortragen des Herr
Schiffstiller Köfke, Dürrenberg).
Der Stahlbau 8. B. D. R., Kreisverein Merle-
burg-Zentrum, am Mittwoch, 26. März, abends
8 Uhr abends im „Cafino“, im Salspau
Stahlfamilienabend. Zahlreicher Besuch
der Kameraden heißt Angehörigen wird er-
beten. Wäfte sind herzlich willkommen.

Aus der Umgebung.

Neue Wartehalle.

Den-Müssen. Am Salspau ist jetzt eine
Wartehalle für Reisende der Mübagg erbaut
worden. Es handelt sich um ein schmides
Hundsbauhaus, das ringsum Glasfenster be-
sitzt und innen eine Hundstube aufweist.
Am 1. März des Jahres, etwa
3000 M., sollen sich die Mübagg und der In-
dustrieverband Veruna. Es wäre zu begrüßen,
wenn auch keine (hälftelweise) Bauarbeiten
die längst verpöbete Wartehalle in Verbindung
mit einer Bedürfnisanstalt bekommen würde.

Im Straßengraben überfahren.

Schöten. Der Kraftwagen einer Ammen-
berder Firma, der sich auf der Fahrt nach
Burglieben befand, geriet an der Ober-
brücke auf der regemäßigen Straße ins Schien-
enbe, fuhr in den Straßengraben und zwar
so unglücklich, daß sich der Fahrer und auf
das Verbot zu steigen kam. Der Fahrer des
Autos erlitt glücklicherweise keine bedeutenden
Verletzungen. Der Wagen mußte abgehohlet
werden.

Schwere Folgen eines Kindespiels.

Schiffst. Einleende Kinder spielten in der
Lauerfurter Straße einen Draft über die
Erde. Ein Mauerarbeiter, der das Kinder-
spiel nicht bemerkt, sah sich am Unterfeger
schwere Verletzungen zu.

Getrennt fahren . . .

Waghäuser. Bei einer Ausfahrt mit seinem
Gesähr hatte Herr Dr. v. Kram das Miß-
geschick, daß sich der Bolzen der Schere löste
und Pferd und Wagen dadurch getrennt
wurden. Der Vorkall lief glücklicherweise ohne
Verletzungen und Beschädigungen ab.

Notwendige Prüfung der Ortsgrenzen.

Aus der Gemeindeverordnetenversammlung.
Großarndorf. Vollständig verannete sich
am 12. März die Gemeindeverordneten-
versammlung im Baderischen Gasthof. Der
Kostenaufschlag über den Wahlbau
wurde bis auf einige Veränderungen genehmigt.
Es war angeregt, eine Schlichtung
zwischen dem Gemeindevorstand zu führen,
von dort aus eine bequeme Ein- und Aus-
scheidung der Ortsbegrenzung zu bewerkstelli-
gen. Der eingeleitete Kostenaufschlag belief sich
auf 100 M.; wurde jedoch aus Sparmaß-
nahmen herausgestrichen. Die in Gemein-
schaft befindlichen Orts- und Klustern sollen
an einem noch näher zu bestimmenden Tage
in einem Protokoll öffentlich ausgesetzt werden.
Es liegt im eigenen Interesse der Grund-
stückbesitzer, sich über die Grundbesitzgrenzen

Abendzeit aus Wien

Die profillischen Fischreite

Sibirische Plauderbriefe von Luise Holle.
Sie werden ja alle wissen, gebrühte Saufräuen, welche gelundes und nahrhaftes Essen Sie in den frischen Seetagen haben; Sie tunen auch durch Wort und Schrift die vielen Wohlthätigen der vertriebenen Armut der Rische. Ich habe mich ja des öfteren darüber schon mit Ihnen unterhalten. Eines aber macht Ihnen manchmal Kopfweh: die mannigfaltige Verwertung der Fischreite. Sie wollen nicht immer Banalität oder einen Salat von diesen Hebräern haben, sondern aber wollen Sie sonst mit ihnen anfangen? Darüber zerbrechen Sie sich den Kopf. Ich kann Ihnen verraten, das Sie aus Fischreite gar mancherlei wohlsmäckende und sättigende Speisen bereiten können; ich möchte Ihnen sogar raten, zur ersten Mahlzeit rubig reichlich Fisch zu kochen, um Neße zu behalten, von denen Sie fassen die eine oder andere treffliche Reiperische Loden kennen, wie ich sie Ihnen in den folgenden Rezepten gebe.

Reiferhähchen in Raperneuse mit Kartoffelbrei. Das ist ein ganz in Ordnung für die reiche Fleisch von gelbem gefärbtem Seefisch ist zu verwenden; es wird gemittelt und mit der gleichen Menge kalten, gefochten, gereinigten Kartoffeln vermischt. Dazu kommen gebratene, feingehackte Zwiebeln, zwei Eier, etwas saure Sahne, Salz, Pfeffer, gehackte Petersilie und ein Vöfel Mehl; alles muß gut vermischt und in ovalen Wälchen geformt werden. Man wendet sie in geriebenem Semmel und bädt sie in kochendem Wasser. Französisch aus der Reiferhähchen, lecher Reiche, kräftige aus Mangel Reiferhähchen und etwas Milch eine gebundene Sauce gefocht, an die man reichlich stapern gibt, und darüber die gebratenen Reiferhähchen füllt; um sie herum wird ein Haub von Kartoffelbrei gegeben.

Fischbündel in der Badform. In Stücke gebrachte Makraron werden in leicht gelassenem kochendem Wasser weich gefocht, abgetropft und leicht mit etwas Butter und geriebenem Käse durchgemischt. Dann füllt man die Bündel abwechselnd mit Fischreite, die man von Haut und Gräten löst und in Stücken zerlegt, in eine gebutterte Badform, gießt ein Viertel Liter mit einem Eiweiß verarbeitete laure Sahne darüber, tränkelt etwas zerlassene Streichbutter auf die Oberflache, freut Semmelkrumen darüber und bädt die Fischbündel etwa eine halbe Stunde. Sie kommen in der warmen zu Tisch, zu ihnen wird ein beliebiger grüner Salat gereicht. Hat man zufällig Reste eines Sauertraumens, kann dieses schickliche süßliche Makraron und Fisch verteilt werden, das Gericht kommt dann ohne Salat zu Tisch.

Fischreiter mit Sellerie. Mehrere Sellerietüpfel muß man putzen, waschen und in Scheibchen schneiden. Die in einem feingehackten Zwiebel durchbraten, mit leichter Fischbräse überfüllen und garförmern. Unter die fertig geschmorten Sellerietüpfel kommen dann die aus Haut und Gräten gelösten Fischreite, die man in kleine Stücken zerlegt; diese müssen mit dem Sellerie nur durch und durch heiß werden, aber nicht mit kochen. Das Gericht wird mit etwas Zitronensaft und laurer Sahne abgemischt und dann erfrischt in der Wärme einer heißen Schüssel angerichtet. Man umgibt es mit einem Haub von Reis, der in Wasser mit einem Teelöffel Butter die und Lorin aus-

quellen muß. Auf den Reisrand legt man geschmorte Tomatenhälften.

Hamburger Fischklops von Hehen. Man gebraucht 375 Gr. Fischreite, die man aus Haut und Gräten löst und in Stücken zerlegt. Mamentofenbraten focht man nahezu gar und läßt sie abtropfen, dann focht man in dem Mamentofenbraten 300 Gr. rohe Kartoffelstücken beinahe weich, gibt ein Stück Butter

daran, bindet sie mit Mondamin, würt mit 1/2 Teelöffel Maggisirage. In eine gut eingeseifte Badform gibt man die Hälfte der Kartoffeln, verteilt auf ihnen die Mamentofenbraten und Fischreite und gibt den Rest der Kartoffeln darüber. Die Oberfläche wird mit zerriebenen Käse bestricht und das zwischen Reiterhähchen gefüllt, worauf der Auflauf 20 bis 30 Minuten in einem mittelheißen Ofen listbraun baden muß.

aus Crepe de Chine, der auch geschmackvoll bemalt, gefärbt oder bedruckt, eine persönliche Note haben kann. Die heute so beliebte „Gee“ erhält ihre Begehrtheit von der Anzahl der sie bedeckenden Rippen. Und da kann man nicht vorzüglich genug in der Zusammenstellung sein. Welche Rippen und Füllis in jarten Beistellungen der Seide und Samt sind für immer der Dame angebracht. Der Herr bevorzugt schiere Brofate, dunfle getreite Samte, die mehr dem praktischen Zweck des Solofittens entsprechen. Siecht und warm wirken Aufrechterhaltung, die aus gutem Material hergestellt sind. Zum Abendkleid werden sie aus weicher, glänzender Seide getragen, auch aus hochartem Crepe de Chine und Cliftons nicht man die Rinder Placas. Am Mantel und Samtmittelschleif befestigt man Blumen aus Samt, die, wenn gefüllt, stets vornehm und diskret wirken und dem einfachsten Kleid des vornehm Fräuleins geben.

Die Veredlung ist zum Einfalt in der Stadt noch immer heiß beliebt. Am Nachmittag und Abend aber wird sie verdrängt von der Stofftoife, die von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, in jeder Größe und Form, zum erklärten Ziel der modernen Frau wurde. Man zieht aus diesem kurzen Heberbild, nicht unrichtig, daß die moderne Frau Seide und Samt liebt. Aus jeben Heberbild läßt sich von gefchidter Hand etwas Modisches „hohlen“. Nur das Eine muß beachtet werden: gutes Material einführt nicht! Mit minderwertigen Stoffen kann man nur Geisungen erleben, während ein guter Stoff sich ohne Gefahr des Brechens oder Verfärbens zu kunstgewerblichen Arbeiten aller Art verwenden läßt.

Gerda Carstens.

Modische Kleinigkeiten aus Seide und Samt

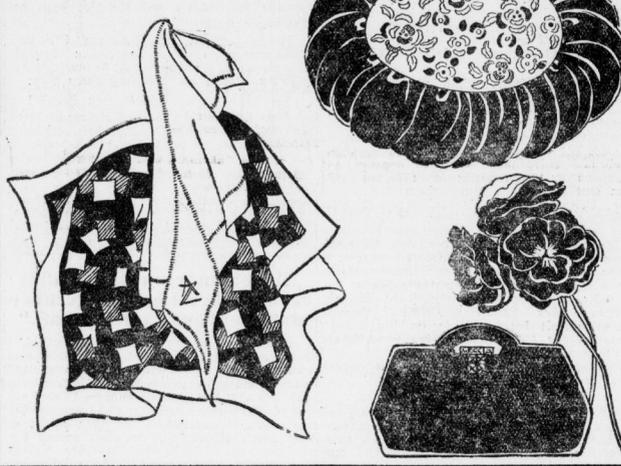
Nichts erfreut die Frau von heute mehr, als kleine Heberlichkeiten, neblische Modetheilen, Dinge, deren Dasein zum Schmod bestimmt ist. Und welche entzückende Einfälle haben unsere deutschen Kunstgewerbetlerinnen! Wie geschmackvoll und verlockend wissen sie die arten Seide aus Seide im Samt herzustellen! Welche Frau hat es nicht schon mit Begeisterung empfunden, in einem Kunstgewerbestück herumzugehen und in den weichen gehaltenen Seidenstoffen zu wühlen, sich zartfarbige, bunte Seals förmelicherlich um den Hals zu schlängeln.

Wie oft geschreit man sich den Kopf; was schenkt ich ihr? Und es ist beizunutzen so leicht, was finden, das Fremde erweisen muß. Man kann kaum mehr in Gefahr kommen, etwas Geschmackloses zu kaufen, denn die deutsche Modedirektin, die auch das Kunstgewerbe hind auf solcher Höhe, die Auswahl in den Geschäften ist so groß, daß auch der in den Dingen der Mode gänzlich Unvertraute sich ruhig dem Geschma der gewissenhaften Verkäuferin anvertrauen kann.

Ein besonderes Kapitel bilden die Schals in der verschiedenartigen Aufmachung und Ausführung. Der bunte Seidenstoff gehört

heute ebenso zur Verwöhnung der Frau als jeder Dame, wie Handschuhe und Tasche. Und welche Farbenpaare findet man bei dem Unifal annehmen bis zu modernen Kunstwerken in Stoff, Malerei und Handdruck. Und diese Schals sind keine Modetheiler; sie erfüllen einen guten Zweck. Sie verhüllen das lästige Necken des Mantel oder Pelztragens am nackten Hals und bewahren das Kleid vor Unruherheit, die durch das harte Aufliegen des Manteltragens unvermeidlich ist. Auch die Herrenwelt kann nicht ohne „Gehänge“ oder „Tragenhänger“ sein.

Vom Saal zur Straße macht sie kein weicher Schritt. Und da sich ja häufig entzückende Liberty-Kramotten in indischer handgebrachte Seide; wie flott sieht zur irengen Schönlude, die zum Koffin immer das Maßline ist, sich lustig, hinter Binder aus! Das schwarze, dunkelblau, braune, rubige Teelied erhält eine frische Note durch Krage und Manfetten



Aus der Frauenbewegung

Eine Stadtmittelärztin in London. Von dem ist die erste Frau, die eine Frau zum Stadtmittelärztin ernannt hat, Praxistext, Lambert, die sich seit Jahren durch Erfolge in ihrer Praxis ausgezeichnet hat, wurde jetzt dieser Posten übertragen. Es unterrichten ihr ca. 100 Krankenhäuser mit 75000 Betten, 28000 Mann Hospizpersonal und ein jährlicher Ausgabebetrag von 800 Millionen Mark.

Internationaler Frauentag Wien 1920

Vom 20. Mai bis 7. Juni wird in Wien der internationale Frauentag gefeiert. Es handelt sich um einen internationalen Zusammenschluss von Frauenbänden. Seit 1920, wo in Washington die letzte Tagung stattfand, sind Peru, Brasilien, Bolivien, Albanien und Vietnam dem internationalen Frauentag beigetreten, jedoch heute 43 nationale Verbände aus allen Teilen der Welt vereinigt sind. Besonders Interesse dürfte der Plan eines internationalen Verlehrsensinnings zum Heilen weiblicher Auswanderer finden.

Tempora mutantur . . . England hat seinen

berühmtesten Entzückte, Frau Pauline, ein Deutmal gefeiert. Kann 20 Jahre und vertragen, hat diese Frau einen ersten Weltkongress der Frauenbewegung, ein beschreibendes Beispiel der Frauenmaspation hingelegt wurde. So wurde Frau Pauline anlässlich einer Demonstration vor Parlamenten beschrieft. Jetzt wurde ihr Deutmal eingeweiht, eine Frauenschöne, anlässlich der Eröffnungsfestlichkeiten würdigte das offizielle England die Verdienste der berühmten Frau.

Kieielottes und ihrer Mutter Konfirmationstag

„Mutti“, sagt Kieielotte eines Abends in der Dämmerstunde und schmeigt sich lösend an, „hast du denn schon einmal darüber nachgedacht, wie wir meine Konfirmation feiern wollen? Recht hübsch, Mutti, nicht wahr? Bitte, bitte!“

„Freilich, meine Kleine“, sagt die Mutter und streicht dem Mädchen über das Wundhaar. „Aber wollen deine Eltern das unbedingt? Wie möglich natürlich habe ich mich auch schon meine Gedanken über diesen Punkt gemacht! Es fragt sich nur, ob unsere Meinungen darüber die gleichen sind. Wie denkst du dir denn deinen Festtag?“

„Oh, ich weiß noch nicht recht“, meint Kieielotte ängstlich. „Es ist so schwer zu sagen, was richtig ist! Meine Freundinnen erzählen ja wunderliche von ihrer Konfirmationsfeier und was es da alles geben soll — Torten und Kuchen und garbärtige Essen! Es vom ständiger Wein und Sekt und. Einige feiern sogar im Hotel, weil so viele Gäste geladen werden, daß sie in der Wohnung nicht alle unterbringen können. Bei Eiferdes Eltern findet abends ein Bankett statt, ich bekomme extra ein wundervolles Festkleid! Und wieder andere geben abends ins Theater oder ins Variete oder Kabarett. Aber das möchte ich natürlich nicht. — Erähle mir doch mal, Mutti, wie war es denn bei deiner Konfirmation?“

„Meine Konfirmation?“ Die Mutter schüttelt den Kopf. „Die war nicht anders, als die heute meist gefeiert wird! Trotzdem ist bei deiner Zeit noch heute fest in der Erinnerung als einer der schönsten und feierlichsten meines Lebens.“

„Wie war das, Mutti? Erähle, erähle!“ befehlt die Kleine, die nun bald die „Große“ sein soll.

„Nun ja“, sagt die Mutter. „Also höre! Ich war es noch nicht, als die Konfirmation zu einem großen gesellschaftlichen Ereignis ausgearbeitet, und auch die Kleiderfrage war schnell erledigt. Man bekam kein Fräulein und das Konfirmationskleid, das die Bescheidenheit des Brautes hatte, meine gute Mutter schon an Tage vorher fertiggestellt, jedoch alles schnell gemacht und angefertigt werden konnte. So hatte sie Zeit und Ruhe, und nach der Eintragung in der Kirche mußte ich meine Eltern mit dem ersten schönen Brautpaar, nur wir drei allein um die Einträge der feierlichen Stunde voll in uns anstellen zu lassen. Mir wurde ich diesen Brautpaar verzeihen, bei dem die Mutter zu manchen Liebesworte und eruchte Wort für mich fanden, was es heute und bedeute, daß ich nun erwachsen und als selbstverantwortliches Mitglied in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen sei. Jetzt ist daran, daran habe es heute so oft! Die Konfirmation, die doch die Haupttaufe ist, tritt in so vielen Fällen ganz in den Hintergrund gegen alle Feierlichkeiten, das Drum und Dran der weltlichen Feier.“

„Man beachtet sie als eine unangenehme, aber ziemlich lästige Formlichkeit, und wie oft gehen noch nicht einmal die Väter mit zur Kirche!“

„Nun, das ist ja natürlich so, wenn man sich nicht für die Kirche interessiert. Aber dann muß man sich mit einer einfachen Kleiderfeier vorlieb nehmen! Denn wenn die Konfirmation durch ein appetitliches Essen geleitet werden soll, dann kann die Mutter und Hausfrau, selbst wenn sie für diesen Tag ein Festkleid angezogen hat, nicht mit voller Ruhe und Andacht herfirischen Feiern folgen. Sie denkt vielmehr, ob nicht der Braut verzeihen, während sie in der Kirche sitzt, und zählt die Minuten, bis sie wieder nach Hause gehen kann, um zu sehen, ob der Tisch richtig gedeckt ist und alles zur Zeit fertig wird.“

„Nun, das mag ich nicht, Mutterchen! Ich weiß, viele Mädchen haben schon gesagt, daß ihre Mutter nicht mitkommen, weil sie während der Feiern zu Hause alles nachsehen und vorbereiten müßten! Du aber sollst dich nicht abgeben und dir den Kopf um diese Dinge zerbrechen an meinem Konfirmationstag! Vielleicht will ich meinen Braut und meine Torte und meine süße Specie haben!“

„Nun, ganz so spanisch braucht es ja nicht zu sein“, lächelt die Mutter. „Aber ich habe mich doch nur richtig einstellen und vorbereiten! An meinem Konfirmationstage gab es nach der kirchlichen Feier nur eine lästige Festtafel im allerersten Familienkreise, und die Gedächtnistafel des Brautes hatte meine gute Mutter schon an Tage vorher fertiggestellt, jedoch alles schnell gemacht und angefertigt werden konnte. So hatte sie Zeit und Ruhe, und nach der Eintragung in der Kirche mußte ich meine Eltern mit dem ersten schönen Brautpaar, nur wir drei allein um die Einträge der feierlichen Stunde voll in uns anstellen zu lassen. Mir wurde ich diesen Brautpaar verzeihen, bei dem die Mutter zu manchen Liebesworte und eruchte Wort für mich fanden, was es heute und bedeute, daß ich nun erwachsen und als selbstverantwortliches Mitglied in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen sei. Jetzt ist daran, daran habe es heute so oft! Die Konfirmation, die doch die Haupttaufe ist, tritt in so vielen Fällen ganz in den Hintergrund gegen alle Feierlichkeiten, das Drum und Dran der weltlichen Feier.“

„Man beachtet sie als eine unangenehme, aber ziemlich lästige Formlichkeit, und wie oft gehen noch nicht einmal die Väter mit zur Kirche!“

„Nun, das ist ja natürlich so, wenn man sich nicht für die Kirche interessiert. Aber dann muß man sich mit einer einfachen Kleiderfeier vorlieb nehmen! Denn wenn die Konfirmation durch ein appetitliches Essen geleitet werden soll, dann kann die Mutter und Hausfrau, selbst wenn sie für diesen Tag ein Festkleid angezogen hat, nicht mit voller Ruhe und Andacht herfirischen Feiern folgen. Sie denkt vielmehr, ob nicht der Braut verzeihen, während sie in der Kirche sitzt, und zählt die Minuten, bis sie wieder nach Hause gehen kann, um zu sehen, ob der Tisch richtig gedeckt ist und alles zur Zeit fertig wird.“

„Nun, das mag ich nicht, Mutterchen! Ich weiß, viele Mädchen haben schon gesagt, daß ihre Mutter nicht mitkommen, weil sie während der Feiern zu Hause alles nachsehen und vorbereiten müßten! Du aber sollst dich nicht abgeben und dir den Kopf um diese Dinge zerbrechen an meinem Konfirmationstag! Vielleicht will ich meinen Braut und meine Torte und meine süße Specie haben!“

„Nun, ganz so spanisch braucht es ja nicht zu sein“, lächelt die Mutter. „Aber ich habe mich doch nur richtig einstellen und vorbereiten! An meinem Konfirmationstage gab es nach der kirchlichen Feier nur eine lästige Festtafel im allerersten Familienkreise, und die Gedächtnistafel des Brautes hatte meine gute Mutter schon an Tage vorher fertiggestellt, jedoch alles schnell gemacht und angefertigt werden konnte. So hatte sie Zeit und Ruhe, und nach der Eintragung in der Kirche mußte ich meine Eltern mit dem ersten schönen Brautpaar, nur wir drei allein um die Einträge der feierlichen Stunde voll in uns anstellen zu lassen. Mir wurde ich diesen Brautpaar verzeihen, bei dem die Mutter zu manchen Liebesworte und eruchte Wort für mich fanden, was es heute und bedeute, daß ich nun erwachsen und als selbstverantwortliches Mitglied in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen sei. Jetzt ist daran, daran habe es heute so oft! Die Konfirmation, die doch die Haupttaufe ist, tritt in so vielen Fällen ganz in den Hintergrund gegen alle Feierlichkeiten, das Drum und Dran der weltlichen Feier.“

„Man beachtet sie als eine unangenehme, aber ziemlich lästige Formlichkeit, und wie oft gehen noch nicht einmal die Väter mit zur Kirche!“

„Nun, das ist ja natürlich so, wenn man sich nicht für die Kirche interessiert. Aber dann muß man sich mit einer einfachen Kleiderfeier vorlieb nehmen! Denn wenn die Konfirmation durch ein appetitliches Essen geleitet werden soll, dann kann die Mutter und Hausfrau, selbst wenn sie für diesen Tag ein Festkleid angezogen hat, nicht mit voller Ruhe und Andacht herfirischen Feiern folgen. Sie denkt vielmehr, ob nicht der Braut verzeihen, während sie in der Kirche sitzt, und zählt die Minuten, bis sie wieder nach Hause gehen kann, um zu sehen, ob der Tisch richtig gedeckt ist und alles zur Zeit fertig wird.“

„Nun, das mag ich nicht, Mutterchen! Ich weiß, viele Mädchen haben schon gesagt, daß ihre Mutter nicht mitkommen, weil sie während der Feiern zu Hause alles nachsehen und vorbereiten müßten! Du aber sollst dich nicht abgeben und dir den Kopf um diese Dinge zerbrechen an meinem Konfirmationstag! Vielleicht will ich meinen Braut und meine Torte und meine süße Specie haben!“

„Nun, ganz so spanisch braucht es ja nicht zu sein“, lächelt die Mutter. „Aber ich habe mich doch nur richtig einstellen und vorbereiten! An meinem Konfirmationstage gab es nach der kirchlichen Feier nur eine lästige Festtafel im allerersten Familienkreise, und die Gedächtnistafel des Brautes hatte meine gute Mutter schon an Tage vorher fertiggestellt, jedoch alles schnell gemacht und angefertigt werden konnte. So hatte sie Zeit und Ruhe, und nach der Eintragung in der Kirche mußte ich meine Eltern mit dem ersten schönen Brautpaar, nur wir drei allein um die Einträge der feierlichen Stunde voll in uns anstellen zu lassen. Mir wurde ich diesen Brautpaar verzeihen, bei dem die Mutter zu manchen Liebesworte und eruchte Wort für mich fanden, was es heute und bedeute, daß ich nun erwachsen und als selbstverantwortliches Mitglied in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen sei. Jetzt ist daran, daran habe es heute so oft! Die Konfirmation, die doch die Haupttaufe ist, tritt in so vielen Fällen ganz in den Hintergrund gegen alle Feierlichkeiten, das Drum und Dran der weltlichen Feier.“

Der Fall Momms.

Falsche Angaben. — Grundlose Verdächtigungen.

Die Ermittlungen des Kriminalkommissars Rasso in Potsdam, die zu dem Geständnis der Frau Dr. Momms geführt haben, sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Hauptpunkte dafür, daß es bei den Verhandlungen der Frau Dr. Momms lediglich auf eine Verleumdungsbetrug abgesehen war, hatten sich immer mehr. Nachdem schon be-



Der Potsdamer Regierungspräsident Momms, ist wegen der Silberdiebstahls seiner Frau zurückgetreten.

kanntgemeldet war, daß Frau Dr. Momms etwa 8000 Mark von der Aachen-Münchener Versicherung als Erlös für angeblich gestohlene Wertgegenstände erhalten hatte, stellte sich heraus, daß die Frau des Regierungspräsidenten die meisten der gestohlenen Sachen einfach in ihrem Hause versteckt hat, um die Versicherung zu täuschen. Es wurden mehrere Silbergegenstände auf dem Hausboden gefunden. Der angeblich gestohlene Pelzmantel der Frau Dr. Momms befand sich ebenfalls noch in ihrem Hause.

Die Kriminalpolizei hat gestern neue Anhaltspunkte dafür erhalten, wo die übrigen Sachen in dem weitläufigen Hause Dr. Momms versteckt worden sind. Heute wird eine neue Durchsichtung stattfinden. Das Geständnis der Frau Dr. Momms war zu einem Teil unklar. Zwei Personen, die sie als die Verkäufer des Silbers angegeben hat, haben mit der ganzen Sache überhaupt nichts zu tun.

Hierfacher Versicherungs-betrug.

Der Versicherungsbetrug der Frau Dr. Momms wurde durch die Intervention der Aachen-Münchener Feuerversicherung aufgedeckt. Regierungspräsident Dr. Momms hat auf Veranlassung seiner Gattin die Verleumdung

zung viermal mit insgesamt etwa 8000 Mark in Anspruch genommen. Auf Einbruch der Versicherung nach dem großen „Einbruch“ am 2. Dezember wurde die Potsdamer Kriminalpolizei mit der Untersuchung der Angelegenheit betraut. Wichtigste prüften Recherchieren der Versicherung, wiewo Bewandnis es mit den Einbrüchen im Hause Momms habe. Als bei dem letzten Einbruch am 10. März wiederum 2000 Mark Bargeld gestohlen wurden, wurde die Versicherung dem Präsidenten gegenüber bedenklich, und dieser verzichtete bis zur Klärung der Angelegenheit zunächst auf die Auszahlung der 2000 Mark. Präsident Dr. Momms hat geltend gemacht, nachdem seine Gattin ein Geständnis abgelegt hatte, sofort durch seinen Schwager die bereits gezahlten 8000 Mark der Versicherung wieder überweisen lassen.

Es hat sich herausgestellt, daß weder der Herr Dr. Momms noch der getrennt erwähnte Ullrich etwas mit der Angelegenheit zu tun hatten.

Regierungspräsident Dr. Momms hat einen schweren Nerven Zusammenbruch erlitten. Die Voruntersuchung gegen Frau Dr. Momms wird durch Landgerichtsrat Dr. Ullrich in den nächsten Tagen eröffnet werden. Erst dann wird man sich darüber klar machen, ob Frau Dr. Momms zur Untersuchung ihres Geständnisses in einer Dreimanntel integriert werden muß, oder

ob sie nur durch psychische Sachverständige beobachtet werden soll.

Mehrere frühere Dienstboten der Frau des Regierungspräsidenten haben Strafanzeige wegen Verleumdung erstattet. Frau Momms hatte sie des Diebstahls beschuldigt und dieses auch in ihren Zeugnissen vermerkt.

Die letzten Bäume Alt-Berlins

Die sogenannte Paradedappel auf dem Tempelhofer Felde, die etwa 500jährige Linde auf dem Gemeindefriedhof Berlin-Staaken, die Rokkasanie auf dem Grundstück Dorfstraße 15 in Berlin-Kaulsdorf und die etwa 20 m hohe Weide in Berlin-Mariefelde an der Berliner Straße sind gemäß Verordnung des Polizeipräsidenten vom 12. März 1930 unter Naturschutz gestellt worden.

Hartnäckige Selbstmörderin.

Ein auffrender Zwischenfall spielte sich im Pariser Justizpalast ab. Eine Frau richtete plötzlich einen Revolver gegen ihre Brust und schloß ab. Die Stugel wurde jedoch durch das Korsett aufgehalten. Indem sich ein Arzt um die Frau bemühte und sie unterließ, ergriff diese von neuem die Waffe, um noch einmal einen Selbstmordversuch zu unternehmen. Nur mit Mühe konnte der Arzt die hartnäckige Selbstmörderin von ihrem Vorhaben abbringen.

Eine arme Millionärin.

In einem Sanatorium Newport's starb die 81 Jahre alte Witwe des Eisenbahnmagnaten Flagler. Die Verstorbenen hinterließ kein Vermögen von 16 007 000 Dollar, das von einem Rechtsbeistand verwaltet wurde. Frau Flagler bildete sich ein, die Welt zu sein, trotzdem sie über eine große Summe verfügen konnte und flagte über Entbehrung, die sie zu ertragen habe.

Warde er unfähig zum Tode verurteilt?



Der Knecht Hermann v. Döllingen, der 1925 wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurteilt wurde, steht jetzt im Wiederkaufnahmeverfahren vor dem Schöffengericht Dannebrück, da — hauptsächlich von gerichtspräsidenten — starke Zweifel an seiner Täterschaft geltend gemacht wurden.

Späte Heimkehr.

Einer Meldung der Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegsgefangenen zufolge kehrte dieser Tage der ehemalige Kriegsgefangene Max Reiner aus Siebich an Rhein nach

vierzehnjähriger Abwesenheit mit Frau und vier Kindern in die Heimat zurück.

Max Reiner hatte sich in den Wirren der russischen Revolutionszeit in einem deutschen Soldatenlager unweit Lissim im Kaukasus verheiratet und lebte dort in guten Verhältnissen, bis der Stalintum der Sowjetregierung auch in dieser entlegenen Gegend das Diktum unverträglich machte. Nach langwierigen Bemühungen zur Überwindung der Pöbelschwierigkeiten wurde er mit seiner Familie auf Kosten des Reiches in die Heimat zurückbeordert. Mit seinen Angehörigen in Deutschland hat er seit vielen Jahren im Vorkriegsstand gelebt. Die Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener betreuen die immer noch vereinzelt zurückkehrenden ehemaligen Kriegsgefangenen und bemühen sich um ihre Heimkehr.

Und immer wieder Ueberschwemmungen.

Borbeanz wird gegen die neue Ueberschwemmung gekämpft.



Die neue Ueberschwemmung der Gebiete in Südböhmen hat die Regierung veranlaßt, die bedrohten Straßen und Bahnhöfen in und bei Borbeanz durch entsprechende hohe

Dämme zu schützen. — Unser Bild zeigt Pioniertruppen bei der Arbeit in der Nähe von Borbeanz.

ATIKAH

CIGARETTE AUSLESE

nur ohne Mundstück

Deutschlands meistgerauchte
6 Pfg. Cigarette ohne
Mundstück.



10 u. 25 Stück Packung
Neu
50 Stück Blechpackung
im bequemen Taschenformat

Delta Cigarettenfabrik G.m.b.H. Dresden-A.16

1	21,00
2	20,40
3	21,37
4	23,10
5	1,561
6	12,562
7	9,045
8	2,072
9	6,948
10	3,143
11	1,885
12	36,00
13	29,97
14	27,92
15	29,94
16	29,94
17	29,94
18	29,94
19	29,94
20	29,94
21	29,94
22	29,94
23	29,94
24	29,94
25	29,94
26	29,94
27	29,94
28	29,94
29	29,94
30	29,94
31	29,94
32	29,94
33	29,94
34	29,94
35	29,94
36	29,94
37	29,94
38	29,94
39	29,94
40	29,94
41	29,94
42	29,94
43	29,94
44	29,94
45	29,94
46	29,94
47	29,94
48	29,94
49	29,94
50	29,94
51	29,94
52	29,94
53	29,94
54	29,94
55	29,94
56	29,94
57	29,94
58	29,94
59	29,94
60	29,94
61	29,94
62	29,94
63	29,94
64	29,94
65	29,94
66	29,94
67	29,94
68	29,94
69	29,94
70	29,94
71	29,94
72	29,94
73	29,94
74	29,94
75	29,94
76	29,94
77	29,94
78	29,94
79	29,94
80	29,94
81	29,94
82	29,94
83	29,94
84	29,94
85	29,94
86	29,94
87	29,94
88	29,94
89	29,94
90	29,94
91	29,94
92	29,94
93	29,94
94	29,94
95	29,94
96	29,94
97	29,94
98	29,94
99	29,94
100	29,94

Nach kurzem, schwerem Leiden, verstarb am 16. März im 37. Lebensjahr in Magdeburg
der Geschäftsführer unserer Gesellschaft
Herr Direktor Hans Graessner

Mit dem Verstorbenen scheidet ein Mann aus unserer Mitte, der sich bis zuletzt in rastloser Pflichterfüllung und mit außerordentlicher Energie in die Dienste der Gesellschaft gestellt hat, immer bemüht, in enger Zusammenarbeit auch mit den untersten Stellen, die Arbeit aller zum Wohle der Gesellschaft zusammenzufassen. Innere Festigung und wachsendes Vertrauen aufstehender Kreise zu unserer Gesellschaft waren der Lohn seiner selbstlosen, unermüdeten Tätigkeit. Immer als leuchtendes Beispiel uns vor Augen stehend, werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Leiter und die Angestelltenschaft der Zweigstelle Merseburg der Mitteldeutschen Heimstätte Wohnungsfürsorgegesellschaft m. b. H.

Verhönerungs-Berein
 Die am 14. d. Mts. ausgefallene **General-Verammlung** findet am **Donnerstag, den 20. d. Mts. 17 Uhr**, im **Magistratsgebäude** immerdes **Rathauses** statt.
Der Vorstand.

Wissenschaftliche Vereinigung
 Donnerstag, den 20. März 1930, 15 Uhr hält in der Aula des Domgymnasiums Frau Oberregierungsrat **Armbruster** einen Vortrag über: **„Dalmatien — in Wort und Bild durch das Land der tausend Goleta“**.
 Nach dem Vortrag gemütliches Beisammensitzen in Müllers Hotel. Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 75 Pf., für Schüler 25 Pf.

Auswärtige Theater
Program für Donnerstag:
 Stadttheater Halle
 20 Uhr
 Rönt für einen
 Neues Theater, Weipol
 20 Uhr
 „Der Mikado“
 Neues Theater, Weipol
 20 Uhr
 Im Namen des
 Sperreuteanten, Weipol
 20 Uhr
 „Das Land des
 Südens“
 Schauspielhaus, Weipol
 20 Uhr
 Große Wache in
 Baden-Baden
 Romandienhaus, Weipol
 20 Uhr
 Dreimal Hochzeit

Sie staunen...

Weiße Bohnen	30
Grüne Bohnen	36
Gelbe Erbsen	19
Grüne Erbsen	22
Gier-Bohnendübel	46
Junge Schmitzbohnen	56
Geleberinge	2 3/4 Pfund
Bratlinge	Dofe
Kronkardinen	67
Dunkelröhren	a. Stein 2 Pf. - D.
Schattenmorellen	a. Stein
Dunkelröhren	a. Stein 4 Pf. - D.
Tafel-Margarine	58

Kaffee immer frisch
Thams & Garfs
 neben Lichtspiele Sonne Telefon 826

Danksagung
 Es ist uns ein Herzensbedürfnis, allen denen, die uns in den schweren Tagen der Krankheit und am Begräbnistage meines lieben Mannes, unseres treuen Vaters mit Liebe und Teilnahme zur Seite standen, mit unsern aufrichtigen Dank zu sagen.

Frau Klara Schwanert und Töchter
 Merseburg im März 1930.

Wohnung
 Eine sehr schöne, hübsche bestehend aus 4 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, Korridor, Loggia, mit Gartenanteil in Lema, Oberstraße 3, 1. April zu vermieten. Näheres unter C 2121 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Saatkartoffeln
 Holl. Erllinge in plombierten Säcken, Magdeburger Blau, Demnold, Blau, Bödmes allerfeinste Gabel, Kaiser-Akrene verkauft ab Lager zu billigen Preisen.

A. Fregang
 Kartoffelgeschäftsleitung
 Merseburg, Gr. Ritterstr. 7, Tel. 434

Flechten
 gibt es nicht mehr bei Gebrauch von Persia-Salbe, Packung 3.50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu bez. durch Apoth. Versand durch Apotheke. Mischen Sie sich selbst einen Versuch, auch Sie werden begeistert sein. Stutzger „Brema“ G. m. b. H., Stutzger

Gediegene formensichere Speisezimmer
 540,- 669,- 793,- 930,- M.
Herrenzimmer
 350,- 398,- 430,- 480,- M.
Gebr. Jungblut
 Halle (Saale)
 Möbelhaus
 Albrechtstr. 37

Durch glücklichen Einkauf verkaufe
ein größeres Anzahl Schlafzimmer
 zu außergewöhnlich billigen Preisen
Friedrich Pelleke
 Geilstr. 24/25

Weltruf!
 haben die Abfahrschekel der ersten weltfähigen, tonie hammerischen Kaffe, langgetrocknet, breitschnittig mit Schlappohren, die beiten zur Jucht und Schnellmaß. Mehrere Heronen jeden Bollen freibleibens 6 bis 8 wöchige 20 bis 24 Mks. 8 bis 10 wöchige 24 bis 38 Mks., 10 bis 12 wöchige 38 bis 43 Mks., 12 bis 15 wöchige 43 bis 52 Mks. pro Stück, sowie größerer Güterstücke billig nach Gewicht per Maßnahme ab hier. Es kommen nur gesunde, leuchtendste Tiere zum Verkauf, daher frisch und widerstandsfähig und für jeden Käufer vorteilhaft. Garantie für gesunde Ankunft noch 8 Tage nach Empfang. Verpackung wird bedruckt, jedoch vollwertig g zurückgenommen. Inschlagene Dankschreiben u. Nachbestellungen bewirken die streng reelle Lieferung. Gewisse Bahnstation angeben. Verpackung ist der Jahreszeit angemessen. Sämtl. Tiere werden nur Versand kreisweiterfähig unterstellt.

Kerfeldward H. Reper,
 Gende bei Schlos-Holz, Bestallm Nr. 233

Rundfunkprogramm
Leipzig
 Donnerstag, 21. März.
 Leipzig (Dresden, 319) Wellenlänge 259 Meter.
 10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsumf.
 10.20 Uhr: S-Faunagabe des Tagesprogramms.
 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
 10.30 Uhr: Bericht der Baustr.
 11.00 Uhr: Werbenaussagen außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunkgesellschaft.
 11.45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstands-meldungen.
 12.00 Uhr: Vom Wein und Rheine. (Schallplatten.)
 12.25 Uhr: Neuenzeitliche.
 13.00 Uhr: Wettervorhersage, Schmebericht, Preise- und Börsenbericht.
 13.15 Uhr: Anschließend: Wolfgang Amadeus Mozart (Schallplatte).
 14.00 Uhr: Das neue Buch.
 14.30 Uhr: Geschichten- und Lieberlinge für die Jugend.
 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 16.00 Uhr: Der heutige Sportbedarf und der Sport in seiner Bedeutung.
 16.30 Uhr: Militärkonzert.
 17.25 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 18.05 Uhr: Theaterabend.
 18.20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
 18.40 Uhr: Spanisch.
 19.05 Uhr: Die Genesung in den Reichs-leben.
 19.30 Uhr: Gorgesänge.
 20.05 Uhr: Kunde am Buch.
 20.30 Uhr: Nabaret „Lempe“.
 21.00 Uhr: Klaffiger Journalismus.
 21.20 Uhr: Coliseum musikant.
 22.15 Uhr: Nihilistik, Zeitangabe.

Königswusterhausen
 Donnerstag, 21. März.
 Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter.
 6.55 Uhr: Wetterbericht.
 9.00 Uhr: Aus dem Leben einer Verkäuferin.
 9.30 Uhr: Musikstunde.
 10.00 Uhr: Was unsere Mutterprage von den Tieren weiß.
 10.30 Uhr: Neue Nachrichten.
 10.35 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preussischen Landbesitzer.
 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 12.25 Uhr: Wetterbericht.
 12.55 Uhr: Neuenzeitliche.
 13.30 Uhr: Neue Nachrichten.
 14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 14.30 Uhr: Jugendfunk.
 15.00 Uhr: Aus der Praxis der Wiener Jugendberatungsstellen.
 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenbericht.
 15.45 Uhr: Vranenstunde.
 16.00 Uhr: Die Kaufleute des Stübchens.
 16.30 Uhr: Vortragsreihe des Radmissionsstärkeres Berlin.
 17.30 Uhr: Märthige Zwiegespräche.
 17.55 Uhr: Unterhaltende Stunde.
 18.40 Uhr: Sonntag für Postgeschickene.
 19.05 Uhr: Soziale Sendungen im Eigen-tumsbezirk.
 19.30 Uhr: Vortrag für bauerliche Wirtschaftsbewegung.
 20.00 Uhr: „Som Blau zur Donau“.
 Danach bis 23.00 Uhr: Tanzmusik.

Domhjoer
 nächste Abnung erst am Freitag, den 28. 3. 30 8 Uhr.

Regelbrüdern
 zu verleben, liebe Weibei ein unter 6. 2128 an die Exp dieses Blattes.

Mod. Wandarme
 sehr hübschen Karl Gustemann Halle a. E., Weipolstr. 48/49.

Kartoffeln
 verkauft zu Futter-zwecken Rittergut Gutsa

Möbel
 aller Art zur **Einsegnung** direkt ab Fabrik freies Haus. Beste Qualität, niedrige Preise Zahlungs-erleichterung Katalog und Vertriebsbesuch unverbindlich.

Engelbert Ritz
 Weidenfels a. S. Gr. Burgstr. 1.

Cumpen,
 Eisen und Papier kauft und halt ab

Albin Bogler
 Merseburg Weiße Mauer 1.

Anoden-Batterien!
 Durch Großein-kauf konkurrenzlos 90 Volt nur Rm. 8.10 100 Volt nur Rm. 9.- Emil Schütze, Merseburg, Bahnhofsstr. 3

Todesfälle
 Merseburg.
 Edmund Richter, 53 Jahre, P. v. d. Dornstr. 14.30. Anna v. d. M., 78 Jahre, P. v. d. Dornstr. 15 Uhr.
 Halle.
 Erich Koldner, Franz Kirjen, 24 Jahre; Karl Zrimmer, 75 Jahre; Rüdiger Wigenroth, 73. Schlafbrude.
 Thelma Förster, 81 Jahre. Schaffst.
 Albin Baufe, 88 Jahre.

Zu dem Konkursverfahren über die Nach-lassenschaft des Erbenanlehers a. D. Friedrich Döhl und seiner Ehefrau Franziska geb. Händchen, beide aus Döberau, ist zur Abnahme der Schlussrechnungen des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen die Schlussrechnungen der bei der Beteiligung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin auf den 16. April 1930, 9 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Amtsgericht Zimmer 32 bestimmt.
Amtsgericht in Merseburg.

Offene Stellen
 Suche zum 1. April für herbstlich-dend Bandhausath (4 Personen) arbeitsfreie **einfache Stütze** oder Schneiderin m. Nodentnüssen. Stuben-mädchen vorhanden. Gehalt 30 Mark monatlich. Offerten mit Bild und Zeugnis-anfragen an Frau Dr. Dornse Neumar bei Weimar.

Alleinmädchen
 Suche zum 1. April tüchtiges
 Dienstmädchen für Bandhausath.
 Dienstm. Dr. Müller, Schützerstr. 1.

Heimarbeit schriftl.
 Vitals-Verl. München
Waisenkind
 erlernen. Das, wird Waise alle 12 A. Mitternachts u. Stück angenommen.
 Ober-Milnberg 16, 1.

Stellengesuche
 Junges Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stellung in besseren Haushalt, bei älter. Dame in Merseburg als
Stütze
 bisher in besseren Häusern tätig gewesen. Offert unter C 1023 an die Exp. d. Bl.

Gelehrter, Tauffel bei untern Inzerenten

Altenheim
 33 Jahre, sucht Stellung
 in allen frauensicheren Haushalten.
 M. Schamm, Jarda Weipol, Straße 20. f

Stelle
 Suche für meine 15jährige Tochter, im Rahmen eierlich.
 in gut bür. Haushalt, wo sie sich im fischen ausbilden kann. Ein. Zeugnissen, auch erwünscht, auch in Saison.
 Off. unt. R 40192 an die Exp. d. Bl.

Gewerkschaft
 23 Jahre, gute Erscheinung, sucht Stellung an Bühnen oder vergleichen in nur gutem Lokal, Autort bevorzugt. Off. unt. C 2728 an die Exp. d. Bl.

Schneidergewerbe
 Suche Schneiderin, als Schneidergewerbe auf 1. April ab, große Stütze.
 Kaiser Hofsch, Pohn (Dors) Nr. 31. f

Gewerkschaft
 23 Jahre, gute Erscheinung, sucht Stellung an Bühnen oder vergleichen in nur gutem Lokal, Autort bevorzugt. Off. unt. C 2728 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
 Sehr gut erhaltenes **Hinterleder** reismert zu verkaufen, Köchen.
 Offert unter C 1023 an die Exp. d. Bl.

Erhaltenes Kinderwagen
 sehr billig zu verkaufen. Nachfragen von dort 4 bis 6 Uhr nachm. Merseburg, Kraußstr. 11.
 Offert unter C 1023 an die Exp. d. Bl.

10 Monate altes Hengstvolles
 zu verkaufen.
 Rodden Nr. 2.

Zu vermieten
 Zu vermieten per 1. Juli 1930
1 Baden
 mit 2 Schaufenstern, stark 30 qm groß mit Wohnung und Nebenräume.
1 Baden
 mit bederleits ge-legenen gewerblichen Räumen, auch als Ausstellungsräume geeignet, mit reichl. Neben- und Geschäft- und Lortzflächen in sehr guter Geschäfts-lage. Merseburgs Hauptverkehrsstraße, nahe Bahnhof. Gute Große Ritterstraße. Ang. unter C 1029 an die Exp. d. Bl. &

Dreifamilienhaus
 im Leipziger mit großem Hinter-gart. und freiwanderndes Wohnraum.

Dreifamilienhaus
 im Leipziger mit großem Hinter-gart. und freiwanderndes Wohnraum.

Bauand
 im Innern der Stadt und am Rande.
Wohnung
 im Leipziger mit großem Hinter-gart. und freiwanderndes Wohnraum.

Kleine Anzeigen immer erfolgreich

Auto-Garage
 ab 1. April zu vermieten. Merseburg, Weiße Mauer 1.

Mietgesuche
 Jung. Ehepaar sucht für sofort **Zimmer** und Küche. Miete im Voraus. Offert unter C 2127 an die Exp. d. Bl.

Einfamilienhaus
 in guter Lage, im Reichertswald, mit Hinter-garten und Hinter-garten.
Dreifamilienhaus
 freiwanderndes Wohnraum von 2 Zimmern mit Bad.
Dreifamilienhaus
 im Leipziger mit großem Hinter-gart. und freiwanderndes Wohnraum.

Dreifamilienhaus
 im Leipziger mit großem Hinter-gart. und freiwanderndes Wohnraum.

Dreifamilienhaus
 im Leipziger mit großem Hinter-gart. und freiwanderndes Wohnraum.

Bauand
 im Innern der Stadt und am Rande.
Wohnung
 im Leipziger mit großem Hinter-gart. und freiwanderndes Wohnraum.

Bauand
 im Innern der Stadt und am Rande.
Wohnung
 im Leipziger mit großem Hinter-gart. und freiwanderndes Wohnraum.

Bauand
 im Innern der Stadt und am Rande.
Wohnung
 im Leipziger mit großem Hinter-gart. und freiwanderndes Wohnraum.

Slapp-Kinderwagen
 Neuheit, moderne Modelle in großer Auswahl vorteilhaftesten Preisen und Bedingungen nur bei
Emil Gönge, Merseburg.

Wir suchen zum 1. April einen kaufmännischen Lehrling
 Bewerbungen von intelligenten Menschen mit besser Schulbildung und guten Zeug-nissen sind zu richten an unsere Geschäftsstelle
Merseburger Noebblatt, Ritterstr. 4